

In der Defensive liegt die Kraft

BEN WEYER/JULIEN KOHN Der Mittelblock der FLH-Auswahl

Laurent Neiertz

Mit drei souveränen Siegen hat die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft den Einzug in die zweite Phase der Euro-Qualifikation 2022 geschafft. Ein Grund, warum es für die FLH-Auswahl so gut lief, war die konsequente Defensivarbeit. Der Mittelblock um Julien Kohn und Ben Weyer machte die Schotten hinten dicht. Das Tageblatt nimmt die Leistung in der Abwehr genauer unter die Lupe.

35:18 gegen Irland, 36:17 gegen Bulgarien und 29:19 gegen Großbritannien – das sind die Ergebnisse der luxemburgischen Nationalmannschaft der vergangenen drei Turniertage. In keinem Spiel hat das Team von Trainer Nikola Malesevic mehr als 20 Tore kassiert. Die einheimischen Abwehrspezialisten machten ihren Gegnern das Leben in vielen Spielsituationen richtig schwer. Aus einer aggressiven Verteidigung heraus war es dem FLH-Team somit des Öfteren möglich, den Ball schnell nach vorne zu spielen. Der Defensivblock funktionierte in vielen Phasen des Spiels wie aus einem Guss.

Im Vergleich zu den beiden Testspielen gegen die USA einige Tage vor der EM-Kampagne war somit eine deutliche Steigerung festzustellen. In diesen Begegnungen ließen die Luxemburger nämlich insgesamt 25 und 26 Tore zu. Das waren eindeutig zu viele, wie auch der FLH-Coach bemerkte. „Defensiv müssen wir uns noch steigern. Wir waren nicht solide und aggressiv genug.“

Julien (Kohn) ist der Leitwolf unserer Abwehr

Ben Weyer



Fotos: Marcel Nickels

Die Abwehrreihe um Ben Weyer (l.) und Julien Kohn ließ im Durchschnitt nur 18 Gegentore pro Spiel zu

Gesagt, getan. Wirtz, Scheid und Co. zeigten sich im Gymnase in der Coque von einer anderen Seite. „Es war eines der Hauptziele unseres Trainers, dass wir besser in der Defensive arbeiten würden. Er legt nämlich viel Wert darauf. Anhand von Videoanalysen hat er die richtigen Schlüsse gezogen. Gegen die USA standen wir nicht nah genug an unseren Gegenspielern. Das wussten wir gegen Irland, Bulgarien und Großbritannien zu ändern“, analysiert Abwehr-Chef Julien Kohn. „Jeder hat für den anderen gekämpft. Das war sehr wichtig. Und wenn mal jemand einen Fehler machte, bügelte ein anderer diesen aus“, erklärt er das Erfolgsrezept.

In die gleiche Kerbe schlägt Ben Weyer. Das Talent des HC Berchem war mit der gesamten Defensivleistung zufrieden, obwohl der 22-Jährige andeutet,

dass auch in diesem Bereich noch Luft nach oben ist. „Wir standen in den drei Vergleichen sehr kompakt in der Abwehr. Aber es gibt natürlich noch an den Feinheiten zu arbeiten. Wir dürfen uns jetzt nicht zu viel in den Himmel loben, denn es warten demnächst noch höhere Aufgaben auf uns. Deshalb müssen wir weiter hart an uns arbeiten“, gibt Weyer die Marschroute vor.

Ähnliche Spielweisen

Überhaupt ist es vor allem den beiden „Großen“ im Mittelblock, Ben Weyer und Julien Kohn, zu verdanken, dass die Verteidigung so stabil agierte. Das Duo harmonierte während der drei Spieltage quasi perfekt miteinander. Dabei standen die beiden bei den WM-Qualifikationsspielen gegen die Slowakei, Russland und Finn-

land im Jahr 2017 zum ersten Mal gemeinsam im FLH-Dress auf dem Spielfeld. „Es hat sofort gepasst. Wir haben in etwa die gleiche Spielweise. Wir sind beide physisch stark und sind schnell auf den Beinen. Diese Eigenschaften muss ein guter Verteidiger einfach mitbringen“, gibt Kohn zu verstehen. „Ich übernehme dabei den Teil der Kommunikation. In der Verteidigung muss viel miteinander geredet werden, damit die Organisation passt.“

Spieler wie Ben Weyer, Tommaso Cosanti und Dan Mauruschatz profitieren enorm von den Angaben von Kohn. „Julien ist einfach ein extrem cleverer Verteidigung. Er ist der Leitwolf unserer Abwehr. Er kommuniziert sehr viel und das hilft uns Abwehrspezialisten weiter“, lobt Weyer seinen Mitspieler.

Aber nicht nur in der Verteidigung sind die beiden groß ge-

wachsenen Spieler Gold wert. Auch im Angriff wissen sie sich in Szene zu setzen. Dabei kommt Weyer zumeist sowohl in der Defensive als auch in der Offensive zum Einsatz. Das unterscheidet ihn von Kohn, der hauptsächlich im Defensivbereich eingesetzt wird. „Ich glaube, dass ich an beiden Enden des Spielfeldes meine Stärken besitze. Zwar schätze ich mich eher stärker in der Verteidigung ein, aber auch im Angriff habe ich schon meine Fortschritte gemacht. Als Kreisläufer hat man auch nicht immer den einfachsten Stand. Vieles hängt davon ab, ob der Spielzug auf den Kreisläufer aufgebaut ist oder nicht. Ansonsten verrichtet er meistens viel Arbeit, die nicht direkt so in den Fokus rückt.“

In den vergangenen Spieltagen waren die Anstrengungen von Weyer und Kohn aber sicherlich für jeden sichtbar.

Tornado besiegt Dammarie-les-Lys

EISHOCKEY 8:5 gegen den Tabellenzweiten

Tornado Luxemburg hätte keinen besseren Einstieg ins neue Jahr feiern können. Im Spitzenspiel gegen den Tabellenzweiten Dammarie-les-Lys konnte sich die Truppe von Petr Fical mit 8:5 behaupten und nahm zugleich Revanche für die knappe 3:4-Hinspielniederlage.

Vor zirka 500 Schaulustigen gingen die Hausherren in Führung, doch Marcus Eriksson glückte der Ausgleich, ehe Dammarie erneut ins Schwarze traf und die Seiten zum ersten Mal gewechselt wurden. Im Mitteldrittel trumpfte Tornado groß auf: Spielführer Ronny Scheier, Vesa Hirvonen und Ossi Uotila schufen einen 4:2 Vorsprung.

Dammarie gelang der Anschlussstreifer, aber kurz vor Ende dieses Drittels erzielte Quentin Wilhelm in seinem ersten Pflicht-

spiel auf Anhieb sein erstes Tor. Es stand 5:3. Im Schlussspiel drittel spielte Dammarie zunächst seine Stärke aus und glich per Doppelschlag aus. Tornado ließ sich aber nicht beirren. Teemu Hinkula, Henri Öörni und Colm Cannon waren die Schützen zum 8:5-Endstand. Tornado rückt in der Tabelle auf den dritten Platz vor und empfängt Dijon am kommenden Samstag.



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorin/ha

Enge Spiele

TISCHTENNIS Auslandsergebnisse

Zum Rückrundenstart der 1. Bundesliga stand für Bad Driburg ein Doppelspieltag auf dem Programm.

Beim Auswärtsspiel am Samstag vor 320 Zuschauern beim TSV Langstadt gab es ein 5:5-Unentschieden. Dabei konnten weder Sarah de Nutte noch Britt Eerland im vorderen Paarkreuz punkten. Auch im Doppel waren beide den gegnerischen Spitzenspielerinnen Petrisa Solja und Hsien-Tzu Cheng unterlegen. Dafür behielten Sophia Klee und Nadine Bollmeier auf den Positionen drei und vier eine weiße Weste.

Tage darauf ging es im Heimspiel gegen den Tabellenletzten SV Böblingen. Wie bereits im Hinspiel gab es einen knappen 6:4-Erfolg. Zum Auftakt konnten Sarah de Nutte und Britt Eerland

ihr Doppel in vier Sätzen gewinnen.

Gegen Qianhong Gotsch, die De Nutte im Pokal noch überraschend schlagen konnte, gab es diesmal eine 0:3-Niederlage. In einer packenden Partie gegen Abwehrspielerin Rosalia Stähr holte die Luxemburgerin mit 11:9 im Entscheidungssatz den fünften Punkt für ihr Team. Die 15-jährige Sophia Klee behielt anschließend den Nerven und sicherte den Sieg im fünften Durchgang gegen Julia Kaim. Damit verteidigte Bad Driburg seinen zweiten Platz vor dem Spitzenspiel am kommenden Sonntag gegen Tabellenführer TTC Berlin Eastside. In der Oberliga Südwest verloren die Reserven des 1. FSV Mainz 05 knapp mit 7:9 beim TSV Kuppigen. Dabei gewannen Luka Mladenovic und Dennis Huberty jeweils eine Einzelpartie. M.N.

Vier in Budapest

TISCHTENNIS Bei den „Hungarian Open“ in Budapest, dem ersten Turnier der World Tour in diesem Jahr, müssen die Luxemburger drei K.o.-Runden überstehen, um ins Hauptfeld einzuziehen. In ihrer ersten Partie trifft Sarah De Nutte (WR 71) auf die Deutsche Chantal Mantz (WR 176). Ni Xia Lian (WR 48) musste sich ohne Probleme gegen die Litauerin Vitalija Venckute (WR 578) durchsetzen können. Danielle Kongsbruck (WR 170) hingegen bekommt es mit der Chinesin Yidi Wang zu tun, die in der Weltrangliste auf Rang 50 steht.

Einziger Teilnehmer bei den Herren ist Luka Mladenovic (WR 166), der gegen Nils Hohmeier (WR 789) aus Deutschland die zweite Runde der Qualifikation erreichen dürfte. Am späten Nachmittag trifft er dann im Mixed-Doppel mit Ni Xia Lian auf das polnische Duo Marek Badowski (WR 149)/Natalia Bajor (WR 138). M.N.

Pikes - Sparta, à toi, à moi

APRÈS LA 16^e JOURNÉE DE NATIONALE 1 À chaque journée sa vérité. La semaine dernière, les Pikes semblaient fichus. Cette semaine, ils y croient à nouveau.

Qui du Sparta ou des Musel Pikes décrochera la sixième place, qualificative pour les play-offs? Pour le moment, le Sparta tient la corde. Mais avec leur victoire face au Racing, les Mosellans sont totalement revenus dans la course.

De notre journaliste
Romain Haas

Le seul véritable intérêt de la fin de la saison régulière concerne la lutte pour la sixième et dernière place qualificative pour les play-offs. La semaine dernière, le Sparta semblait avoir fait un grand pas grâce à la défaite mosellane face au Basket Esch.

Mais depuis, de l'eau a coulé sous les ponts, Bertrange, à domicile, a été fessé par Etzella (69-86) et, surtout, Jean Kox et ses coéquipiers ont décroché une victoire qui pourrait peser lourd dans la balance face à un Racing en difficulté en ce début d'année (66-53). Un double résultat qui fait que les deux rivaux se retrouvent désormais à égalité, avec 22 points. Mais comme le Sparta bénéficie du panier average, en cas d'égalité, c'est bien Bertrange qui verra le top 6.

Pour Kevin Magdowski, le coach du Sparta, la victoire mosellane ne change pas grand-chose : «Ce n'est pas une surprise de voir les Musel Pikes dominer le Racing. On savait que c'était possible. Mais on s'intéresse à nous. On doit mieux jouer comme équipe», indique le technicien allemand, qui n'a que très peu goûté la prestation de ses hommes, complètement dépassés par le leader nordiste.

Avec un calendrier, sur le papier, moins favorable, avec le Basket Esch puis le T71, il sait que ses troupes n'ont plus beaucoup de droit à l'erreur : «Pour être sûr d'être en play-offs, on doit gagner les deux matches», rappelle-t-il.

Le Sparta a son destin entre les mains : quelles que soient les performances mosellanes sur leurs deux dernières rencontres face à l'Arantia puis l'Amicale, Bertrange jouera les play-offs s'il gagne ses deux rencontres.

Philippe Arendt, le jeune arrière du Sparta, ne veut en tout cas pas se préoccuper de ce qui se passe sur les bords de la Moselle : «Ils sont dans une bonne dynamique en ce moment. Ils ont clairement retrouvé



Photo : Iulius mangorinina

Le duel à distance que se livrent Pikes et Sparta n'a pas encore délivré son verdict. Ce sera peut-être le week-end prochain... ou pas!

leur forme et on sait qu'ils peuvent battre n'importe qui. On doit donc s'occuper de nous puisque c'est la seule chose sur laquelle on peut avoir une influence.»

Évidemment, pour espérer une issue favorable, le Sparta devra clairement élever son niveau de jeu par rapport à ce qu'il a montré face à Etzella : «Il faudra réaliser un meilleur match, montrer une meilleure attitude et si on fait cela, il est tout à fait réaliste d'envisager la victoire face à Esch», confie encore Arendt.

➤ Trois sur cinq depuis le retour de Joe Kalmes

Face à Etzella, on a notamment vu un McCallum complètement atone. Et quand on connaît la capacité défensive exceptionnelle de Clancy Rugg, on se dit que s'il veut battre Esch, le Sparta devra effectivement sortir un très gros match, en fin de semaine.

Et Philippe Arendt, de préciser : «Il faudra faire attention aux détails, surtout face à une équipe comme Esch qui sait à merveille profiter des fautes de ses adversaires.»

Si le Sparta se retrouve dans cette situation, c'est également parce que les Musel Pikes semblent enfin trouver leurs marques. Après un début de saison ultra-compiqué au cours duquel ils ont dû composer avec des défections en série, les hommes de Stephan Völkel ont clairement élevé le rythme. Depuis le retour de Joe Kalmes, les Mosellans ont remporté trois matches sur cinq. Et samedi, contre le Racing, ils ont fait feu de tout bois, avec notamment un 21-0 qui a fait très mal aux coéquipiers de Scott Morton.

Au-delà du résultat, excellent pour les Pikes, on peut aussi constater qu'il y a certainement moyen de faire encore mieux. En effet, Joe Kalmes, qui joue une vingtaine de minutes en moyenne, n'a pas encore donné sa pleine mesure. Quant au capitaine Jean Kox, toujours très actif en défense, on sait qu'il est capable d'apporter un véritable impact en attaque, ce qui n'a pas été le cas face au Racing (2 pts à 1/7 aux tirs).

Alors : Sparta ou Pikes? Le suspense est total. Et rien ne dit qu'il ne faudra pas attendre jusqu'à la dernière journée pour départager ces deux-là.

KARATÉ

Des médailles à la pelle

Ce week-end se déroulait à Bettembourg le traditionnel rendez-vous de la Milon Cup. L'occasion pour les membres de l'équipe nationale de se jauger avant les grands rendez-vous à venir. Cette année, les Luxembourgeois repartent avec pas moins de sept médailles d'or, dont deux pour le seul Jordan Neves (Open et -67 kg). Les autres lauréats sont Patrick Marques (kata), Céline Reis (U14/-45 kg), Anna Grinberga (U16/54 kg), Anyssa Martins (U16/-54 kg), et Tevin Martins (U18/-68 kg). À ajouter également 10 médailles d'argent et 16 de bronze.

SKI

La lutte en géant reprend

Federica Brignone, Tessa Worley, Mikaela Shiffrin : 15 points seulement séparent les trois premières du classement de Coupe du monde du globe de géant à mi-saison. La lutte s'annonce une nouvelle fois intense à Kronplatz, aujourd'hui.

Après quatre géants disputés (sur huit prévus), aucune skieuse n'a réussi à remporter plus d'une course, la Française Tessa Worley, l'Italienne Federica Brignone, l'Américaine Mikaela Shiffrin et la Slovaque Petra Vlhova se partageant les victoires. Les trois premières nommées se tiennent en 15 points en tête d'un classement dominé par Brignone, alors que l'Allemande Viktoria Rebensburg (60 points de retard), tenante du globe, et la Norvégienne Ragnhild Mowinckel (71 points de retard) n'ont pas dit leur dernier mot.

Worley, championne du monde de la spécialité en titre et vainqueur du globe de géant en 2017, reste sur deux 3^e places consécutives (Courchevel et Semmering en Autriche) mais continue de faire attention à son genou droit, blessé lors d'une chute à Lake Louise début décembre, lui faisant manquer ensuite deux super-G.

L'Américaine Mikaela Shiffrin (23 ans), double tenante du titre du gros globe de cristal, cherchera à se mêler à la lutte du globe de géant tout en ayant à l'œil la Slovaque Petra Vlhova, qui émerge comme sa principale rivale.

Longtemps dominée, Vlhova mène la danse en 2019 deux victoires (city event d'Oslo et slalom de Flachau) à une (slalom de Zagreb), mais reste dominée de plus de 400 points au classement général de la Coupe du monde.

VOLLEY-BALL

25 LE CHIFFRE

De retour en Italie après la campagne qualificative de l'Euro-2019 que le Luxembourg a bouclée dernier de son groupe sans le moindre succès, Kamil Rychlicki a retrouvé ce week-end le parfum de la victoire. Auteur de 25 points et désigné MVP de la rencontre, il fut le grand artisan du succès du Consar Ravenna contre Monza (3-2/25-21, 25-20, 19-25, 20-25, 15-13) lors de la 17^e journée de Super Lega. Ce septième succès de la saison permet à Ravenna de se maintenir à la 9^e place (20 pts) du championnat, à quatre longueurs de Monza (7^e).

«Quand j'ai vu tout ce sang sur ma main...»

HANDBALL Un choc, une hospitalisation et six points de suture. Voilà comment s'est achevée la première phase de qualification de l'Euro-2022 pour Yannick Bardina.

Comment va votre main droite?
Yannick Bardina : J'ai six points de suture entre l'index et le majeur...
Que s'est-il passé?

J'ai voulu attraper la balle mais, au même moment, un adversaire a donné un coup dessus pour m'en empêcher. Mais dans son geste, son bras est venu frapper entre mes deux doigts.

Qu'avez-vous ressenti sur le moment?

Pas grand-chose jusqu'à ce que je ressente une chaleur. Quand j'ai vu tout ce sang sur ma main...

Avez-vous eu peur en voyant votre main dans cet état?

Peur non mais en quittant le terrain, j'ai vu le trou et j'étais un peu choqué.

D'ailleurs, je ne me suis pas senti très bien... Heureusement, c'était spectaculaire, mais pas si grave car c'était juste de la peau déchirée. D'une certaine manière, j'étais surtout énervé de devoir quitter le match et mes partenaires. Surtout que je l'avais bien commencé.

Après avoir stoppé l'hémorragie, Romain Schockmel vous a conduit lui-même à l'hôpital d'Esch où il a procédé lui-même à la suture. Vous étiez entre de bonnes mains...

Oui. Dans la voiture, sur le chemin de l'hôpital, on écoutait la radio pour connaître l'évolution du match. Arrivé à l'hôpital, il m'a fait trois ou qua-

tre piqûres pour m'anesthésier la main et il m'a recousu.

Votre indisponibilité est estimée à un mois. Vous manquerez donc les prochains rendez-vous de votre club du HSG 94 Kahl/Kleinstheim qui est en course pour la montée en Landesliga Süd (NDLR : 5^e échelon allemand)...

Oui, c'est dommage. Et ce d'autant que nous sommes 3^e du championnat (NDLR : 4^e à égalité de points avec Hanau qui le devance au goal-average) et on peut encore jouer pour le titre.

L'an dernier, vous évoquiez votre souhait de rejoindre une formation d'un autre standing. Où en êtes-vous?

Oui c'est vrai, mais financièrement je ne vis pas du handball mais de mon métier qu'il me faut privilégier.

Mais en tant qu'international luxembourgeois, vous n'avez pas envie d'aller plus haut?

Si, bien sûr! J'ai eu des contacts avec des clubs de 3^e Liga. Sportivement, c'est intéressant mais tu commences à vivre du handball en 2^e Bundesliga. En dessous non. Ceci étant, si à la fin de saison, nous ne sommes pas champions et que l'on ne monte donc pas en regionalliga, je partirai.

Et si HSG 94 Kahl/Kleinstheim est sacré?

(Il rit) Alors sans doute je resterai.

Nombreux sont les clubs luxembourgeois qui seraient ravis de vous accueillir...

Oui, je sais, mais ma vie est ici, en Allemagne. Quand je reviens au Luxembourg, c'est comme des vacances...

Recueilli par Charles Michel



« Dans la voiture, sur le chemin de l'hôpital, on écoutait la radio pour connaître l'évolution du match »



Murray versucht bei den Australian Open alles

Der schottische Tennisspieler muss sich letztlich in fünf Sätzen geschlagen geben.
Seite 44



In Australien beginnt die Saison und die Jagd nach Erfolgen

Bei der Tour Down Under wollen sich einige Radprofis gleich in Szene setzen.
Seite 44

MOTORSPORT – Rallye Dakar

Peterhansel wahrt kleine Siegchance

Rekordsieger **Stéphane Peterhansel (F)** hat bei der Rallye Dakar seinen zweiten Etappensieg gefeiert und seine kleine Chance auf den Ge-



samtsieg gewahrt. Der 53-Jährige setzte sich auf der siebten Etappe im JCW-Buggy des Teams X-raid nach 323 Wertungskilometern rund um

San Juan de Marcona vor Nani Roma (E) und Vorjahressieger Carlos Sainz (E) durch. In der Gesamtwertung verkürzte Peterhansel den Rückstand auf Nasser Al-Attiyah aus Katar um 11'58", er liegt aber weiterhin 29'16" hinter dem Toyota-Piloten und darf sich bei den verbleibenden drei Etappen keinen Ausrutscher erlauben. Derzeit wurde Rallye-Rekordweltmeister Sébastien Loeb (F) von einem Problem mit der Elektrik seines Peugeot gestoppt. Der 44-Jährige verlor fast eine halbe Stunde und fiel in der Gesamtwertung auf den vierten Platz zurück (54'12" hinter Al-Attiyah). In der Motorradwertung geht es deutlich enger zu. Rocky Brabec (USA) führt das Klassement knapp vor Adrien van Beveren (F/7'47" zurück) und Toby Price (AUS/8'28") an. Die Top fünf liegt innerhalb von nur zehn Minuten eng beisammen. Die achte Etappe führt das Feld heute über 361 Wertungskilometer von San Juan de Marcona nach Pisco. Am Donnerstag endet die 41. Auflage der Marathonrallye, die nur in Peru stattfindet, in der Hauptstadt Lima.

HANDBALL – Bei der WM

Dämpfer für Gastgeber Deutschland

GRUPPE A

Serbien – Brasilien	22:24
Russland – Deutschland	22:22
Frankreich – Korea	34:23

Klassement: 1. Frankreich 3 Spiele/6 Punkte, 2. Deutschland 3/5, 3. Russland 3/4, 4. Brasilien 3/2, 5. Serbien 3/1, 6. Korea 3/0

GRUPPE B

Island – Bahrain	36:18
Kroatien – Mazedonien	31:22
Spanien – Japan	26:22

Klassement: 1. Kroatien 3/6, 2. Spanien 3/6, 3. Mazedonien 3/4, 4. Island 3/2, 5. Japan 3/0, 6. Bahrain 3/0

GRUPPE C

Tunesien – Chile	36:30
Norwegen – Österreich	34:24
Dänemark – Saudi-Arabien	34:22

Klassement: 1. Dänemark 3/6, 2. Norwegen 3/6, 3. Österreich 3/2, 4. Tunesien 3/2, 5. Chile 3/2, 6. Saudi-Arabien 3/0

GRUPPE D

Ungarn – Katar	32:26
Argentinien – Ägypten	20:22
Schweden – Angola	37:19

Klassement: 1. Schweden 3/6, 2. Ungarn 3/5, 3. Katar 3/2, 4. Ägypten 3/2, 5. Angola 3/2, 6. Argentinien 3/1

Luxemburgs Handballnationalteam der Männer war als Favorit in die erste Qualifikationsphase für die EM 2022 gestartet und wurde dieser Rolle in der Coque mehr als gerecht. Coach Nikola Malesevic steht ein interessantes Spielermaterial zur Verfügung.

Nikola Malesevic hätte die zweite Qualifikationsphase der EM 2022 am liebsten in den kommenden Wochen gespielt: Das luxemburgische Handballnationalteam hatte sich mit drei souveränen Siegen in der Coque in Kirchberg den ersten Platz gesichert. Die zweite Phase wird erst im Januar 2020 ausgetragen.

Mit den Erfolgen gegen Irland, Bulgarien und Großbritannien war Malesevic „zufrieden, vor allem mit der Art und Weise, wie das Team diese Begegnungen gewonnen hat“. Die FLH-Auswahl war als großer Favorit ins Turnier gestartet. Über die Gegner war vor der Veranstaltung nicht sehr viel gewusst. Es stellte sich heraus, dass der Gastgeber haushoch überlegen war. „Es ist einfacher, gegen Teams zu spielen, die du kennst. Gegen Irland hatten wir am Freitag in den ersten 15 Minuten unsere Probleme. Gegen Bulgarien am Samstag war das Team sofort hellwach, weil wir diesen Gegner am Vortag beobachten konnten. Und dann lief es“, erklärte Malesevic am Sonntag.

Christian Bock, der für den verletzten Lé Biel ins Team gekommen war, hob heraus, dass „man diese Spiele trotzdem gewinnen muss, vor allem gegen Großbritannien. In diesem Duell stand unsere Qualifikation so gut wie fest, aber wir mussten die Konzentration hochhalten. Dies haben wir perfekt umgesetzt“.

Das Team um Tommy Wirtz hat während drei Spielen sehr konstant agiert, aber es auch fertig gebracht, sich zu steigern. Dies war nach den wenig überzeugenden Testspielen gegen die USA keine Selbstverständlichkeit. „Die beiden Duelle gegen die USA waren nicht gut, auch wenn man sagen kann, dass es nach den Feiertagen nicht leicht ist, eine Topleistung abzurufen. Wir sind auch nur Menschen. Einige Konzepte haben in diesen Begegnungen nicht gegriffen. Dies hat in der EM-Qualifikation aber besser funktioniert. Wir haben in der Woche vor dem Turnier gut gearbeitet“, erklärt Bock.

Junge FLH-Mannschaft

Für Malesevic, der das Amt des Nationaltrainers seit dem 1. Juli 2018 innehat, war es der erste wichtige Wettbewerb. „Die Spieler haben meine Arbeitsweise in den vergangenen Monaten ken-

Vierversprechende Zukunft

Das Handballnationalteam hat in der EM-Qualifikation sein Potenzial gezeigt

VON DAVID THINNES



Das Nationalteam um Jimmy Hoffmann zeigte während drei Tagen eine konstante Leistung. (FOTOS: F. KONNEN)



Nationaltrainer Nikola Malesevic war mit der Spielweise seines Teams zufrieden.

steht aus Spielern aus den Jahrgängen 1992 und jünger, abgesehen von Torhüter Chris Auger (1983), Alen Zekan (1990), Tommaso Cosanti (1988) und Bock (1988). „Ich bin mit Abstand der Älteste, mit Ausnahme der Torhüter. Aber die können ja ewig lange spielen. In diesem Kader haben noch Spieler wie Martin Muller, der verletzte Lé Biel und Tom Meis gefehlt. Auf diesem Team kann man aufbauen und sich etwas erwarten für die kommenden Jahre“, so der Escher Bock. Der Jüngste der Mannschaft kam am Sonntag erstmals in der EM-Qualifikation zum Einsatz: Raphaël Guden wurde am 22. November 2018 18 Jahre alt. Dem Berchener mit der hervorragenden Spielübersicht steht eine lange und erfolgreiche Zukunft bevor.

Das Nationalteam hat nun ein Jahr Zeit, um sich auf bessere Gegner vorzubereiten. Bock weiß, dass gegen die besseren europäischen Teams „physischer gespielt wird. Wir nehmen uns zeitweise zu viele Freiheiten, wie gegen Großbritannien. Wir müssen disziplinierter auftreten. Dies wird gegen gute Teams sofort bestraft.“

Und für Malesevic ist klar, in welchen Bereichen gearbeitet werden muss: „Manchmal haben wir kleine Konzentrationsmängel. Wir suchen dann nach Lösungen, die eigentlich nicht existieren. Daraus entsteht dann eine Schwächephase von fünf, sechs Minuten. Daran müssen wir arbeiten, vor allem im mentalen Bereich. Wir müssen an Konstanz hinzugewinnen, um gegen stärkere Teams zu gewinnen.“

Pause fürs FLH-Team

Zweite Qualifikationsphase findet in einem Jahr statt

Das FLH-Nationalteam hat nun eine längere Pause, was die offiziellen Länderspiele angeht. Von Ende Oktober 2019 bis Mitte Januar 2020 bestreitet das Team von Nikola Malesevic die Qualifikation für die WM 2021 in Ägypten.

Die Qualifikation für die EM 2022 soll voraussichtlich auch im Januar 2020 weitergeführt werden. In der zweiten Phase steht bislang neben Luxemburg der zweite Gruppensieger Zypern als Teilnehmer fest. Dazu kommt noch der Sieger der Emerging

Nations Championship, die Mitte Juni 2019 ausgetragen wird.

Bis Mitte Juni findet auch noch die Qualifikation für die EM 2020 statt. Aus diesem Wettbewerb kommen dann noch die drei schlecht platziertesten Mannschaften dazu. Diese sechs Teams treffen im Januar 2020 bei einem Turnier aufeinander und kämpfen um den Einzug in die dritte Qualifikationsrunde. Dieses Datum ist aber noch abhängig davon, in welchem Format und an welchem Termin die WM-Qualifikation stattfindet. dat

FUSSBALL – Dreijahresvertrag winkt

Rodrigues vor Wechsel nach Japan

Fußball-Nationalspieler **Gerson Rodrigues** wechselt offenbar den Kontinent. Wie „L'essentiel“ berichtet, steht der Mittelfeldspieler



vor einem Wechsel vom moldawischen Erstligisten Sheriff Tiraspol zu Jubilo Iwata nach Japan. Er wäre damit der erste Luxemburger Fußball-

ler, der bei einem Club im Land der aufgehenden Sonne unter Vertrag steht. Rodrigues würde sich mit seinem neuen Team, das über die Relegation den Abstieg aus der erstklassigen J-League vermeiden hatte, mit einigen ehemaligen Stars messen. In Japan spielen unter anderem die ehemaligen spanischen Nationalspieler Andres Iniesta, Fernando Torres und David Villa sowie der Deutsche Lukas Podolski. Bei bestandem Medizincheck soll der 22 Jahre alte Rodrigues einen Dreijahresvertrag unterschreiben. In Moldawien erzielte der Luxemburger seit dem 31. Januar 2018 acht Tore in 22 Spielen. *jan*

Abschied vom FC Metz

Selimovic vor Engagement in Zypern

Vahid Selimovic, der beim FC Metz kaum noch zum Zug kommt, steht vor einem Engagement beim zyprischen Erstligisten Apollon Limassol. Der 21-jährige Innenverteidiger, der die serbische und die luxemburgische Nationalität besitzt, wird aller Voraussicht nach zu einem Verein wechseln, der hohe Ambitionen hat. Apollon Limassol ist Tabellendritter mit nur vier Punkten Rückstand auf Leader APOEL Nikosia. *tof/jot*

HALLENFUSSBALL – In Consdorf

Askal-Cup in elf Kategorien

Heute:
Pupilles, von 15 Uhr an: Berdorf-Consdorf I und II, Christnach, Junglinster
Scolaires, von 17 Uhr an: E. Ennersauer-Möllerdall, E. Grevenmacher, Bastendorf, E. Gréngewald
Cadets, von 19 Uhr an: E. Ennersauer-Möllerdall, E. Gréngewald, Hesperingen, Medernach
Morgen:
Senioren II, von 19.30 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Nörtzingen, Echternach, Berburg
Am Donnerstag:
Poussins, von 15 Uhr an: Berdorf-Consdorf I, Berdorf-Consdorf II, Rosport, Irrel (D)
Minimes, von 17 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Hostert, Rosport, E. Grevenmacher
Senioren (Gruppe A), von 19.30 Uhr an: Diekirch, Küntzig, Junglinster, Rosport
Am Freitag:
Senioren (Gruppe B), von 19.30 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Nörtzingen, Berbourg, FC Eisenbunn
Am Samstag:
Bambinis, von 15 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Rosport, Echternach Grevenmacher
Frauen, von 17 Uhr an: E. Ennersauer-Möllerdall, Diekirch, Junglinster, E. Wormeldingen
Veteranen, von 19.30 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Junglinster, Medernach, Wormeldingen
Die Finalsiege der Senioren finden am Sonntag von 14.30 Uhr an statt.

Es geht wieder los

WorldTour-Auftakt in Australien versammelt einige Stars des Radsports



Caleb Ewan möchte bei der Tour Down Under zumindest einen Etappensieg feiern.

(FOTO: DPA)

VON JOE GEIMER

Mit der Santos Tour Down Under wird auch 2019 in Australien die WorldTour-Saison eröffnet. Angeführt wird die Startliste von Peter Sagan, Richie Porte, Caleb Ewan und Vorjahressieger Daryl Impey. Luxemburger Profis sind nicht am Start.

In der Nacht zu heute (Luxemburger Zeit) starteten die Männer bei der Tour Down Under in Australien in die WorldTour-Saison 2019. Die sechstägige Rundfahrt durch den Bundesstaat South Australia endet am 21. Januar mit der Königsetappe am Willunga Hill. Am rund drei Kilometer langen Schlussanstieg fällt wahrscheinlich die Entscheidung im Kampf um den Gesamtsieg.

Die ersten fünf Etappen sind eine Mischung aus flachen und hügeligen Teilstücken, die Sprintern und Klassikerspezialisten entgegenkommen. Am Willunga Hill werden dann die Rundfahrtspezialisten wie Richie Porte vom Team Trek-Segafredo, der zuletzt fünf Mal in Folge die Bergankunft zu seinen Gunsten entschied, die Sache unter sich ausmachen. Der Australier gehört auch 2019 wieder zu den großen Favoriten sowohl auf den Tages- als auch auf den Gesamtsieg, den er bisher ein Mal (2017) feiern konnte.

Vor zwölf Monaten gewann er was überraschend der Südafrikaner Daryl Impey die Rundfahrt. Der 34-Jährige der Mannschaft Mitchelton-Scott ist auf jeden Fall auch in diesem Jahr zu beachten. Einige Stars der Szene geben sich in Australien die Ehre: Der dreifache Weltmeister Peter Sagan

(SVK/Bora) ist ebenso am Start wie beispielsweise Caleb Ewan (AUS/Lotto Soudal), Michael Valgren (DK/Dimension Data), Rohan Dennis (AUS/Bahrain) und Elia Viviani (I/Deceuninck).

Luxemburgs Profis pausieren noch

Die Tour Down Under geht in diesem Jahr ohne Luxemburger Beteiligung über die Bühne. Die fünf einheimischen Profis Jempy Drucker (Bora), Bob Jungels (Deceuninck), Ben Gastauer (Ag2r), Alex Kirsch (Trek) und Tom Wirtgen (Veranclassic) steigen erst später in die Saison ein.

Drucker wird trotz seines am 24. Dezember erlittenen Schlüsselbeinbruchs als Folge eines Trainingssturzes der erste des Luxemburger Quartetts sein, der die Saison 2019 in Angriff nimmt. Bei der

Mallorca-Challenge (31. Januar bis 3. Februar) wird der 32-Jährige zum ersten Mal das Trikot des Teams Bora-hansgrohe überstreifen. Seit einer Woche sitzt Drucker wieder auf seinem Fahrrad und trainiert fleißig an der französischen Mittelmeerküste.

Wirtgen, Kirsch und Gastauer beginnen in Frankreich. Während Wirtgen am 3. Februar beim GP La Marseillaise auf sein Fahrrad steigt, ist es vier Tage später bei der Etoile de Bessèges an Kirsch und Gastauer.

Jungels geht einen etwas anderen Weg. Er reist am 31. Januar nach Südamerika, um dort ein zweiwöchiges Trainingslager zu absolvieren, dann tritt er mit der Deceuninck-Mannschaft bei der Kolumbien-Rundfahrt (12. bis 17. Februar) in Erscheinung.

Der WorldTour-Kalender

15. bis 20. Januar: Tour Down Under
27. Januar: Cadel Evans Great Ocean Road Race
24. Februar bis 2. März: UAE Tour
2. März: Omloop Het Nieuwsblad
9. März: Strade Bianche
10. bis 17. März: Paris-Nice
13. bis 19. März: Tirreno-Adriatico
23. März: Mailand – Sanremo
25. bis 31. März: Katalonien-Runfahrt
27. März: Bruges – De Panne
29. März: E3 Binckbank Classic
31. März: Gent-Wevelgem
3. April: Dwars door Vlaanderen
7. April: Tour des Flandres
8. bis 13. April: Baskenland-Rundfahrt
14. April: Paris-Roubaix
16. bis 21. April: Türkei-Rundfahrt
21. April: Amstel Gold Race
24. April: Flèche Wallonne
28. April: Liège-Bastogne-Liège

30. April bis 5. Mai: Tour de Romandie
1. Mai: Eschborn-Frankfurt
11. Mai bis 2. Juni: Giro d'Italia
2. bis 18. Mai: Tour of California
9. bis 16. Juni: Critérium du Dauphiné
15. bis 23. Juni: Tour de Suisse
6. bis 28. Juli: Tour de France
3. August: Clásica San Sebastian
3. bis 9. August: Tour de Pologne
4. August: Prudential RideLondon-Surrey Classic
12. bis 18. August: BinckBank Tour
24. August bis 15. September: Vuelta a Espana
25. August: Cycloclassics Hamburg
1. September: Bretagne Classic
13. September: GP de Québec
15. September: GP de Montréal
12. Oktober: Lombardei-Rundfahrt
15. bis 20. Oktober: Tour of Guangxi

RADSPORT – In Otegem (B)

Majerus fährt in die Top Ten

In den vergangenen drei Jahren landete **Christine Majerus** beim Cyclocrossrennen in Otegem (B) jeweils auf dem Podium. Doch vor dem gestrigen Wettkampf bremste sie bereits die Erwartungen: „Die Strecke gefällt mir. Allerdings bin ich weniger gut in Form als vor zwölf Monaten.“ Und in der Tat konnte die 31-Jährige nicht an ihre guten Auftritte der Vergangenheit anknüpfen. Majerus fuhr letztendlich als Zehnte mit einem Rückstand von 1'46" auf die Gewinnerin Denise Betsema (NL) ins Ziel. Majerus startete als Schnellste, setzte sich kurzzeitig an die Spitze und beendete den ersten Umlauf als Fünfte. Dann wurde Luxemburgs zehnfache Landesmeisterin im Cyclocross aber etwas nach hinten durchgereicht und kämpfte bis ins Ziel um einen Platz in den Top Ten. Mit Weltmeisterin Sanne Cant (B) am Hinterrad ging es auf die letzten Meter. Die Belgierin sprintete noch vorbei und wurde Neunte. Betsema behauptete sich beim „Betafene Cross“ mit wenigen Sekunden Vorsprung vor Loes Sels (B) und Ceylin del Carmen Alvarado (NL). Für Majerus geht es am Sonntag mit dem vorletzten Weltcupdurchgang in Pontchâteau (F) weiter. *jg*



VOLLEYBALL – Schiedsrichterwesen

Zwei Luxemburger mit internationalem Einsatz

Zwei Luxemburger Volleyballschiedsrichter sind in den kommenden Tagen international im Einsatz. Carel Zuidberg leitet heute das Achtelfinale des Challenge-Cups zwischen Nicosia (CYP) und Belgorod (RUS). Morgen ist Carole Hepp im CEV-Cup erste Schiedsrichterin der Achtelfinalpartie zwischen Sastamala (FIN) und Kladno (CZE).

VARIA – Von der Steuerverwaltung

600 Briefe an Sportler und Trainer

Die Steuerverwaltung hat Anfang Oktober 2018 600 Briefe an Sportler und Trainer an den „ersten Divisionen im Fußball, Basketball und Handball“ verschickt. Es geht um die Besteuerung der Gehälter im Sportbereich. Eine parlamentarische Frage von Sven Clement (Piraten) wurde gestern von den Ministern Pierre Gramegna (Finanzen) und Dan Kersch (Sport) beantwortet. Es seien „etliche Probleme“ aufgetaucht. Deshalb habe sich die Direktion der Steuerverwaltung zu diesem Schritt entschieden. In der Antwort der beiden Minister steht außerdem, dass „nicht auszuschließen sei, dass es weitere Initiativen in diesem Sinne“ geben werde. Für den Inhalt der Briefe seien die einzelnen Steuerbüros verantwortlich. Gramegna und Kersch erwähnen noch, dass die Regierung ressortübergreifend zusätzliche Maßnahmen für die Unterstützung des Ehrenamtes ausarbeiten will. *dat*

Opa Nguette vit sa «meilleure année»

FC METZ Tranchant cette saison, Opa Nguette espère épingler une première montée à son palmarès avec le club messin.

Les Messins reçoivent Clermont demain au stade Saint-Symphorien.

*Christian Jougoux
(Le Républicain lorrain)*

Pensez-vous que le succès à Clermont (2-3), que vous retrouvez ce vendredi, a été fondateur cette saison?

Opa Nguette : Décisif, oui. On était menés, mais on a réussi à renverser tout ça et à gagner. C'était un match important pour la suite, contre une équipe à l'aise techniquement et assez propre avec le ballon.

Le FC Metz a de l'avance au classement et des adversaires qui lâchent des points. Ne craignez-vous pas un relâchement?

On essaie de faire abstraction et de continuer notre chemin. Ce n'est pas parce qu'on est en bonne position qu'on va se relâcher. On essaie, entre guillemets, de maintenir la pression pour rester sur notre lancée. Le piège serait de se dire qu'on est tranquilles. Il ne faut pas se relâcher. Plus tôt on montera, mieux ce sera.

Vous n'avez jamais marqué plus de quatre buts dans une saison. Et vous avez déjà atteint ce total...

Je peux mieux faire. Il reste beaucoup de matches! Franchement, c'est l'année où je me sens le mieux physiquement comme dans mon jeu. Mais j'ai beaucoup travaillé et le coach a tout fait pour que je progresse.

Dans quel domaine?

Le placement surtout, la manière de recevoir le ballon et de me positionner dans les zones où il y a moins de joueurs.

Vous êtes moins blessé également.

Un peu moins, oui. C'est vrai que les blessures ont beaucoup joué dans ma carrière. Avec mon jeu, malheureusement, je prends beaucoup de coups et j'ai eu des soucis musculaires...

Votre apport défensif est rarement mis en avant mais réel. Comment l'appréhendez-vous?

Je suis attaquant, je n'aime pas forcément défendre, mais je suis prêt à



Photo : gilles wirtz

Il est courtisé mais son... «objectif», c'est d'abord la montée.

faire l'effort pour aider l'équipe. Parce que je me dis qu'il faut bosser pour le collectif et gagner le match tout simplement.

Vous serez en fin de contrat cet été. Avez-vous une idée de la suite?

L'avenir le dira. Moi, je vais tout faire pour bien finir cette saison. Il y a eu des sollicitations, des discussions avec le club, mais je laisse mon conseiller s'en occuper. Mon objectif, c'est d'abord la montée. Ce serait une grande joie pour moi car ce serait une première. J'ai toujours joué le maintien jusqu'ici.

Et vos objectifs statistiques?

C'est personnel.

Pourquoi un attaquant ne répond jamais à cette question?

Parce que s'il n'atteint pas son objectif, ce n'est pas bon (*il sourit*).

Pour finir, comment jugez-vous votre entente avec Thomas Delaine dans le couloir gauche?

On est complémentaires. Il défend, il attaque, il sait tout faire. Et il prend souvent ma place! Il me dépasse régulièrement... Mais quand je dois envoyer le ballon, je sais qu'il sera là.

Lequel est le plus rapide?

Il faut faire une course!



Photo : afp

Après avoir récupéré plus vite que prévu, Nikola Karabatic va être de retour sur les terrains plus vite que prévu.

Nikola Karabatic : c'est l'heure

HANDBALL Nikola Karabatic fera son entrée en jeu, ce soir, face à la Russie. Il remplace Cédric Sorhaindo.

Les circonstances ne sont bien sûr pas celles que souhaitaient les Bleus. Leur capitaine s'est blessé mardi au début du match contre l'Allemagne (25-25). Les examens passés hier ont confirmé une déchirure musculaire de 1,5 cm au mollet droit qui nécessitera trois semaines d'arrêt.

Le sélectionneur Didier Dinart a décidé de ne pas effectuer un changement poste pour poste en rappelant un pivot (Nicolas Tournat se tenait prêt en réserve en France) mais d'anticiper les débuts dans le tournoi du demi-centre du Paris SG : «**Comme nous en avions convenu, j'ai alerté aujourd'hui le club parisien. Il est apte à jouer et chacun connaît la qualité de Nikola et sa capacité à aider l'équipe**», a déclaré jeudi dernier l'entraîneur.

Opéré du pied le 19 octobre, Nikola Karabatic a récupéré plus vite que prévu et rejoint le groupe samedi dernier à Berlin. Jusqu'à présent, il s'était seulement entraîné avec les Bleus, mais n'avait pas été inscrit sur la liste des seize pour les matchs contre la Serbie et l'Allemagne. À l'entraînement, il n'a pas resenti de gêne particulière.

➤ Guigou, nouveau capitaine

Le forfait de Sorhaindo, qui reste tout de même avec ses coéquipiers jusqu'à la fin du tournoi, a entraîné la nomination d'un nouveau capitaine, non pas Nikola Karabatic mais le doyen de l'équipe, l'ailier gauche Michaël Guigou, 36 ans. Une nomination à la saveur particu-

lière car le vétéran a perdu en début de saison son brassard de capitaine à Montpellier au profit de Valentin Porte, ailier droit des Bleus au Mondial : «**Michaël est tout à fait légitime pour porter le brassard. Il est respecté et il est toujours soucieux de la cohésion du groupe**», a expliqué Dinart.

Reste maintenant à savoir comment Nikola Karabatic sera utilisé. Âgée de 34 ans, la star manque évidemment de compétition et on peut imaginer que son intégration sera progressive. Lui-même avait dit à son arrivée à Berlin qu'il se contenterait de «**n'importe quel rôle**».

La France est déjà qualifiée pour le tour principal à Cologne, où se joueront les places en demi-finales à partir de ce week-end, notamment lors des chocs contre l'Espagne et la Croatie.

Au poste de demi-centre, c'est Kentin Mahé qui s'est imposé dans le sept titulaire, aux dépens de Nicolas Claire. Le joueur de Veszprem a brillé lors du match nul arraché à l'Allemagne en marquant neuf buts. Dinart garde la possibilité de faire deux autres changements d'ici à la fin du tournoi.

Le dernier match, aujourd'hui à Berlin contre la Russie, pourrait être une bonne occasion pour Karabatic de se roder, surtout s'il est dépouvu d'enjeu, ce qui sera le cas si le Brésil bat la Corée auparavant (15 h 30).

Le quadruple champion du monde portera le maillot bleu pour la 300^e fois de sa carrière. Sa première date du 2 novembre 2002, déjà face à la Russie. Entretemps, il a marqué 1 181 buts pour les Bleus.

À L'ÉTRANGER	
<div>France (L1) 17^e et 18^e journées</div> <div>Mardi Angers - Bordeaux1-2 Hier Monaco - Nice1-1 Guingamp - Rennes2-1 Toulouse - Lyon2-2 Nîmes - Nantes1-0 Saint-Étienne - Marseille.....2-1 Classement 1. Paris SG 50 (18; +43) 2. Lille 37 (20; +12) 3. Saint-Etienne 36 (20;+8) 4. Lyon 34 (20;+9) 5. Montpellier 31 (19;+10) 6. Nice 30 (20;-3) 7. Strasbourg 29 (20;+8) 8. Rennes 29 (20;+2) 9. Marseille 28 (19;+3) 10. Reims 27 (20;-3) 11. Nîmes 26 (19;-1) 12. Bordeaux 25 (19;0) 13. Nantes 23 (20;-1) 14. Toulouse..... 22 (20;-11) 15. Angers 20 (19;-3) 16. Caen 18 (20;-8) 17. Amiens 18 (20;-17) 18. Dijon 17 (19;-15) 19. Monaco 15 (20;-13) 20. Guingamp 14 (20;-20)</div>	<div><div>Espagne Coupe du Roi</div><div>8^e de finale retour Mardi Valladolid - Getafe..... 1-1 (0-1) Valence - Sporting Gijon (D2)..... 3-0 (1-2) Hier Atlético Madrid - Gérone 3-3 (1-1) Séville FC - Athletic Bilbao 0-1 (3-1) Leganés - Real Madrid np (0-3) Ce soir Real Sociedad - Betis Séville, aller : 0-0 Espanyol Barcelone - Villarreal, aller : 2-2 FC Barcelone - Levante, aller : 1-2</div><div><div>Angleterre Coupe</div><div>3^e tour replay Hier Southampton - D. County (D2)... np</div><div><div>France Coupe</div><div>32^e de finale Hier Grenoble(L2)-Strasbourg(L1) 0-1(ap)</div></div></div></div>

Ronaldo, un titre avec la Juve

Cristiano Ronaldo a ajouté un nouveau trophée à son impressionnante collection, le premier sous le maillot de la Juventus : un but du Portugais a permis aux Turinois de remporter hier la Supercoupe d'Italie en battant l'AC Milan 1-0 à Djeddah, en Arabie saoudite.

Pendant toute la partie, chaque geste de Ronaldo a été salué avec enthousiasme par le public du King Abdullah Stadium, où s'étaient installés 62 000 spectateurs, dont de nombreuses femmes.

Au milieu de cinq Ligues des champions, de multiples titres de champion d'Angleterre, d'Espagne ou d'Europe avec le Portugal, ce trophée ne sera en revanche jamais la plus prestigieuse des récompenses décrochées par le Cristiano Ronaldo.

Mais il s'agit de son premier trophée gagné en Italie, le premier aussi des quatre que vise ouvertement cette saison la Juventus, avec le championnat, la Coupe d'Italie et surtout la Ligue des champions.

TENNIS - In Stuttgart

Molinaro nimmt neue Saison in Angriff

Eléonora Molinaro (Weltranglistenposition: 432) startet heute in die neue Saison. Beim ITF-Hallenturnier in Stuttgart (15 000 US-Dollar) ist sie an Position zwei gesetzt. In der ersten Runde geht es heute gegen Alice Robbe (-) aus Frankreich. In diesem Jahr wird Molinaro nur bei den Frauen und nicht mehr bei den Juniorinnen spielen. Im September wurde sie 18 Jahre alt. *jot*

HANDBALL - Bei den Frauen

Titelgruppe ohne Standard

Der HC Standard wird nicht an der Titelgruppe der Frauen teilnehmen, auch wenn er sich für diese qualifizieren sollte. Dies hat der Verwaltungsrat des Handballverbands FLH zusammen mit den Verantwortlichen des hauptstädtischen Vereins entschieden. Standard musste in der Hinrunde zwei Forfait-Niederlagen wegen Personalmangels hinnehmen. Zudem mussten zwei Begegnungen verlegt werden. Die Red Boys und Schiffingen hatten dagegen Protest eingelegt. Sollte Standard sich für die Titelgruppe qualifizieren, wird der Siebte der Tabelle nachrücken. Zurzeit belegen die Hauptstädter den sechsten Rang. Sie werden in der Auf- und Abstiegsgruppe antreten. *jot*

WELTMEISTERSCHAFT

HAUPTTRUNDE - Gruppe I

Spanien - Brasilien 36:24
Kroatien - Deutschland 21:22

Klassament: 1. Deutschland 4 Spiele/7 Punkte (Tordifferenz: +19), 2. Frankreich 4/7 (+14), 3. Spanien 4/4 (+12), 4. Kroatien 4/4 (+4), 5. Brasilien 4/2, 6. Island (4/0)

Gruppe II

Schweden - Norwegen 27:30
Ägypten - Dänemark 20:26

Klassament: 1. Dänemark 4 Spiele/8 Punkte, 2. Schweden 4/6 (Tordifferenz: +15), 3. Norwegen 4/6 (+13), 4. Ungarn 4/3, 5. Ägypten 4/1, 6. Tunesien 4/0

BASKETBALL - In Polen

U16-Auswahl der Jungen überzeugt

Die U16-Auswahl der Jungen des Luxemburger Basketballverbands FLBB hat einen Lehrgang im polnischen Człuchów absolviert. In fünf Testspielen gegen vier Teams aus Polen und eines aus Estland gab es fünf Siege: Zum Auftakt wurde PZKosz mit 74:39 bezwungen. Danach folgten Siege gegen Start Lublin (68:65), gegen Trefl Sopot (52:50) und gegen Energa Mjms (71:53), ehe es zum Abschluss noch einen Erfolg gegen Tallinna Kalev aus Estland (63:49) gab. *jot*

FUSSBALL - Wechsel

Boateng kommt auf Leihbasis zu Barça

Kevin-Prince Boateng wechselt zum FC Barcelona. Die Katalanen nehmen den Mittelfeldspieler vom italienischen Erstligisten US Sassuolo bis Saisonende auf Leihbasis unter Vertrag, teilte Barcelona gestern Abend mit. Die Vereinbarung beinhaltet eine Kaufoption für acht Millionen Euro.

Schiedsrichter in der Schusslinie

Patriots treffen im Super Bowl auf die Rams und eine Fehlentscheidung sorgt für Polemik



Saints-Coach Sean Payton kann es nicht fassen: „Die Entscheidung der Unparteiischen hat uns die Chance auf den Super Bowl gekostet.“

(FOTO: AFP)

VON JOE GEIMER

Die New England Patriots und die Los Angeles Rams stehen nach zwei Verlängerungskrimis im Super Bowl. Im Fokus standen im Halbfinale allerdings vor allem die Schiedsrichter: Beim Rams-Sieg gegen die New Orleans Saints sorgten sie für Unverständnis und blankes Entsetzen.

Tom Brady und die New England Patriots stehen – wie gewohnt – im Super Bowl. Nach dem 37:31 nach Verlängerung gegen die Kansas City Chiefs steht die beste American-Football-Mannschaft der vergangenen 20 Jahre zum dritten Mal in Serie im Endspiel der National Football League. Für Brady ist es gar das neunte Finale, ihm bietet sich die Chance auf den sechsten Ring. Diese außergewöhnliche Leistung war am Sonntag dennoch nur Nebensache.

Denn im ersten Halbfinale kochten die Emotionen über. In New Orleans und bei den Fans der Saints verstand man die Welt nicht mehr. Im Rampenlicht standen die Unparteiischen. Zunächst das Wesentliche: Wie bei seinem ersten Super-Bowl-Sieg vor 17 Jahren geht es für Brady am 4. Februar (0.30 Uhr Luxemburger Zeit) in Atlanta für den erfolgreichsten Spielmacher der Geschichte gegen die Rams. Der Meister von 2000 behauptete sich mit 26:23-Erfolg gegen die New Orleans Saints, dies ebenfalls in Overtime.

Dabei konnte sich die Mannschaft aus Los Angeles bei den Schiedsrichtern bedanken, die den Rams mit einer krassen Fehlentscheidung die Chance auf eine späte Wende ermöglichten. Was war passiert? Mit 1:45" auf der Uhr im vierten Viertel warf Saints-

Quarterback Drew Brees beim Stand von 20:20 im dritten Versuch einen Pass auf Receiver Tommylee Lewis. Doch bevor dieser an der gegnerischen Fünf-Yard-Linie die Chance hatte, den Ball zu fangen, brachte ihn Rams-Cornerback Nickell Robey-Coleman rücksichtslos und regelwidrig zu Boden. Ein klares Foul. Das Schiedsrichtergespann um Bill Vinovich warf allerdings zum Erstaunen aller keine Flagge. Eine klare Fehlentscheidung.

Payton: „Ich weiß nicht, ob wir das jemals verkraften werden.“

„Ich habe zu den Footballgöttern geschaut und Danke gesagt“, gestand Robey-Coleman nach der Partie. „Ich bin nochmal davongekommen.“ Die Saints machten aus dem Drive nur ein Field Goal und die Rams bekamen ihrerseits noch einmal den Ball, glichen 15" vor Schluss aus und siegten letztendlich nach Verlängerung. Mit der eigentlich fälligen Strafe hätten die Saints die Uhr weit herunterlaufen lassen können, um dann das wahrscheinlich entscheidende Field Goal zu markieren.

Saints-Coach Sean Payton war nach dem Spiel fast nicht mehr zu beruhigen: „Es ist einfach. Sie haben den Pfiff verbockt. Es ist total frustrierend“, beklagte er. „Ein Spiel in dieser Situation zu verlieren ist bitter. Die Entscheidung der Unparteiischen hat uns die Chance auf den Super Bowl gekostet. Ich weiß nicht, ob wir das jemals verkraften werden.“

Das interessierte die Rams des erst 32-jährigen Trainers Sean McVay nur am Rande. Sie feierten ihren Helden, den Kicker Greg Zuerlein, der seine Mannschaft zunächst in die Verlängerung schoss

und dann den Finaleinzug perfekt machte. Die Rams lagen lange Zeit im Hintertreffen (0:13, 10:20), fanden dann aber immer besser zu ihrem Offensivspiel. Sie zeigten bei einem spektakulären Fake-Punkt Mut und wurden letztendlich belohnt. Rams-Quarterback Jared Goff (24 Jahre) brachte 25 seiner 40 Pässe für 297 Yards an den Mann, warf einen Touchdownpass und eine Interception. Ähnlich lesen sich die Zahlen von Brees (40 Jahre), der 26 seiner 40 Pässe für 249 Yards anbrachte, ebenfalls eine Interception verursachte, allerdings auch zwei Touchdownpässe zu verbuchen hatte.

Im zweiten Halbfinale waren es nach Spielende die gewohnten Bilder: Selbst im Alter von 41 Jahren feiert Brady den Super-Bowl-Einzug wie ein kleiner Junge. Jubelnd riss er sich den Helm herunter und sprang in die Arme seiner Teamkollegen. Er hatte wieder einmal den Angriff der neuen Generation abgewehrt. „Das ist verrückt“, stammelte der Starspieler überwältigt. „Ich weiß nicht, wie wir das geschafft haben.“

Brady: „Sie haben niemals aufgehört, wir aber auch nicht“

Im Duell mit den Chiefs konnte sich Brady dank all seiner Routine gegen den erst 23-jährigen Patrick Mahomes durchsetzen. Obwohl zuvor zwei seiner Pässe vom Gegner abgefangen wurden, führte der Altmeister sein Team in der Verlängerung mit Präzision über das gesamte Feld. „Alles sprach gegen uns“, sagte Brady. „Sie haben niemals aufgehört, wir aber auch nicht.“ Nun ist New England gar leichter Favorit gegen die Rams.

Auch drei Touchdowns von Mahomes, das derzeit größte

Quarterback-Talent, reichten Kansas City nicht für den ersten Sprung in den Super Bowl seit dem Jahr 1970. Nachdem die Patriots in der ersten Angriffsserie der Verlängerung einen Touchdown erzielten, war die Partie vorbei. Doch auf den 23-Jährigen, der beste Karten für die Trophäe als wertvollster Spieler der Saison hat, dürften noch reichlich Gelegenheiten warten.

Quarterback Brady brachte 30 seiner 46 Pässe an den Mann, kam auf 348 Passingyards und einen Touchdown-Pass. Die Running Backs Sony Michel und Rex Burkhead erliefen jeweils zwei Touchdowns. Mahomes vervollständigte 16 seiner 31 Pässe, warf für 295 Yards und drei Touchdowns, blieb dabei ohne Interception. Seine effektivste Waffe war Running Back Damien Williams mit drei Touchdowns.

Letztendlich wurden den Chiefs ihre schwächelnde Offensive, immerhin der beste Angriff der regulären Saison, in den ersten 30 Minuten zum Verhängnis: In der ersten Hälfte kamen sie auf mickrige 32 Yards. Dann wird es gegen die Patriots ganz schwer.

Am 4. Februar wollen es jetzt die Rams besser machen. Das Duell verspricht eine Menge Spannung und Dramatik – diesmal dann gerne auch ohne Fehlentscheidung der Schiedsrichter.

RESULTATE UND PROGRAMM

AFC CONFERENCE CHAMPIONSHIP GAME
Kansas City – New England n.V. 31:37
NFC CONFERENCE CHAMPIONSHIP GAME
New Orleans – L.A. Rams n.V. 23:26
SUPER BOWL
Am 4. Februar um 0.30 Uhr:
L.A. Rams – New England (in Atlanta)

Starker Nadal im Finale

AUSTRALIAN OPEN Damen-Endspiel: Kvitova gegen Osaka

Rafael Nadal zeigt sich bei den Australian Open weiter in starker Form und ließ auch Aufsteiger Stefanos Tsitsipas an einem heißen Halbfinal-Abend keine Chance. Bei den Damen gibt es entweder den ersten japanischen Triumph oder den ersten tschechischen Erfolg seit 1987.

Rafael Nadal ist nach zehn Jahren Wartezeit so heiß auf seinen zweiten Australian-Open-Titel wie der Sommer in Melbourne. Mit einer Tennis-Demonstration zog der Spanier in sein fünftes Endspiel in Down Under ein und entzauberte im Griechen Stefanos Tsitsipas erneut einen Star der jungen Generation. Nach dem 6:2, 6:4, 6:0 trifft der 32-Jährige am Sonntag (9.30 Uhr MEZ/Eurosport) entweder auf seinen langjährigen Rivalen Novak Djokovic aus Serbien oder den Franzosen Lucas Pouille. Bei den Damen erreichten Naomi Osaka als erste Japanerin und Petra Kvitova als erste Tschechin seit 28 Jahren das Endspiel (morgen, 9.30 Uhr MEZ/Eurosport). US-Open-Siegerin Osaka verhinderte mit dem 6:2, 4:6, 6:4 über Karolina Pliskova ein rein tschechisches Finale und greift nach den US Open 2018 nach ihrem zweiten Grand-Slam-Titel in Folge. Zudem hat



Foto: AP/Aaron Favila

Endstation für Molinaro

Beim ITF-Turnier in Stuttgart (D/15.000 Dollar) ist Eléonora Molinaro (WTA 432) gestern im Viertelfinale an der Nummer sieben des Turniers, Daniela Vismane (WTA 640) aus Lettland, gescheitert. Nachdem sich Vismane den ersten Satz mit 6:2 gesichert hatte, kam Molinaro noch mal heran (6:4). Im Entscheidungssatz behauptete sich die Lettin dann wiederum mit 6:3 gegen die Spielerin der „Schéiss“.

„Vor ein paar Wochen in Brisbane, als ich eine Pause einlegen musste, war es schwer, mir vorzustellen, wo ich heute bin“, sagte Rafael Nadal gestern

die 21-Jährige wie Kvitova die Chance, die neue Nummer eins der Welt zu werden. Die zweimalige Wimbledonssiegerin stoppte zuvor bei extremer Hitze von 40 Grad mit 7:6 (7:2), 6:0 die amerikanische Überraschungs-Halbfinalistin Danielle Collins. So, wie sich Nadal an einem immer noch über 35 Grad warmen Abend gegen Tsitsipas präsentierte, hat er gegen den sechsmaligen Melbourne-Champion Djokovic oder den Halbfinal-Neuling Pouille beste Chancen auf seinen 18. Grand-Slam-Titel. „Dieser Platz, dieses Publikum geben mir diese unglaubliche Energie“, sagte der Titelträger von 2009. Sein Gegner wird erst heute (9.30 Uhr MEZ/Euro-

sport) ermittelt. Dabei bestreitet Nadal wegen verschiedener Verletzungen gerade sein erstes Turnier seit dem Halbfinale bei den US Open, in dem er wegen Knieproblemen aufgeben musste. Sein Vorbereitungsturnier musste er absagen. „Vor ein paar Wochen in Brisbane, als ich eine Pause einlegen musste, war es schwer, mir vorzustellen, wo ich heute bin“, sagte er nun. Ähnliche Emotionen hatte Kvitova; nach dem verwandelten Matchball fehlte nicht viel, und die 28-Jährige hätte Tränen der Freude vergossen. Ein Einbrecher verletzte Kvitova vor zwei Jahren mit einem Messer schwer an der linken Schlaghand. Der Einzug in ihr erstes Grand-Slam-

Finale seit dem zweiten Wimbledon-Titel im Jahr 2014 bedeute ihr alles, betonte sie. Nun steht die Weltranglisten-Sechste nach dem insgesamt elften Sieg in den vergangenen knapp drei Wochen als erste Tschechin seit Jana Novotna 1991 im Finale in Australien. Der letzte tschechische Titel durch Hana Mandlikova liegt schon 32 Jahre zurück. Naomi Osaka bat beim ersten Matchball um überirdischen Beistand und hoffte, dass ihr Ass durch die Mitte wirklich auf der Linie war. Erst der Videobeweis zeigte, dass der Ball sie nach dem Aufschlag hauchdünn berührt hatte. „Ich habe alle Kräfte angerufen, damit dieser Ball drin ist“, erzählte die 21-Jährige. (dpa)

„Dieser Platz, dieses Publikum geben mir diese unglaubliche Energie“

Rafael Nadal steht im Finale der Australian Open

Schuster und Schifflingen wollen den Umschwung

HANDBALL Nachholspiele in der AXA League

Bevor am 2. Februar die Meisterschaft mit dem 13. Spieltag weitergeht, werden morgen Samstag in der AXA League die Tabellen begradigt, denn sowohl bei den Herren als auch bei den Damen steht jeweils ein Nachholspiel des neunten Spieltags auf dem Programm. Bei den Herren empfängt Schifflingen den Tabellenfünften HBD. Bei Schifflingen wurde vor kurzem Trainer Martial Veidig von Pascal Schuster abgelöst. Schuster, der den Verein schon zwischen 2015 und 2017 trainierte, wird versuchen, die Titelgruppe doch noch zu erreichen. Ob der Umschwung bereits gegen den HBD, der den Anschluss an die Spitze schaffen will, eingeleitet werden kann, steht auf einem an-

deren Blatt. Bei den Damen empfängt der Tabellenerste Käerjeng den Tabellensechsten Standard Bonneweg. Die Hauptstädterinnen waren von Verletzungspech

verfolgt. Nun scheinen sie zu alter Leistungsstärke zurückzufinden, gegen Museldall verloren sie letzte Woche nur knapp mit 20:21. fs

Tabelle		Herren	
Nachholspiel: Morgen Samstag: 18.00 Uhr: Schifflingen - HBD (Schiedsrichter: Linster/Rauchs)			
Die Tabelle	Sp.	P.	
1. Käerjeng	12	20	
2. Esch	12	19	
3. Red Boys	12	18	
4. Berchem	12	15	
5. HBD	11	12	
6. Diekirch	12	6	
7. Schifflingen	11	4	
8. Petingen	12	0	

Tabelle		Damen	
Nachholspiel: Morgen Samstag: 19.30: Käerjeng - Standard (Schiedsrichter: Glod/Volz)			
Die Tabelle	Sp.	P.	
1. Käerjeng	11	22	
2. HBD	12	21	
3. Diekirch	12	17	
4. Museldall	11	12	
5. Schifflingen	12	8	
6. Standard	10	7	
7. Red Boys	12	5	
8. Redingen	12	0	



Archivbild: Marcel Nickels

Pascal Schuster (hier rechts, an der Seite von Nationaltrainer Maik Hanschke) will die Titelgruppe noch erreichen

FECHTEN - Weltcup in Doha (QAT)

Fautsch und Giannotte wollen punkten

Am Wochenende findet in Doha in Katar der erste Grand Prix der Fechtssaison statt. Degenfechterin Lis Fautsch und Degenfechter **Flavio Giannotte** vertreten Luxemburg. Letzterer hat sich nach der Enttäuschung über seinen



259. Rang beim Weltcup in Heidenheim (D) so einiges vorgenommen. „Ich muss jetzt stark bleiben und zeigen, dass sich die Trainingsarbeit so langsam bezahlt macht. Ich habe lange nicht mehr so hart trainiert und will die Vorrunde unbedingt erreichen. Danach muss ich einfach nur an mich glauben.“ Für den in Frankreich trainierenden Giannotte kommt es „auf die letzten Details an. Es wird wieder nicht einfach, denn Ende April beginnt die Olympiaqualifikation für Tokio 2020. Doch ich fühle mich gut und spüre, dass nicht viel fehlt“. Die Anspannung wird ungleich höher sein, als noch in Heidenheim, so Giannotte. Als besondere Motivation sieht der 23-Jährige, dass bei einem Grand Prix die Weltranglistenpunkte mit dem Faktor 1,5 multipliziert werden. In Doha treten 206 Teilnehmer an – etwas weniger als bei einem Weltcup, doch das Niveau dürfte etwas höher sein. Lis Fautsch hat die Strapazen nach dem Weltcup in Kuba (Platz 64) überstanden und sich in Heidenheim vorbereitet. „In den vergangenen zehn Tagen standen Krafttraining, Kondition, Lektion und viel Fechten auf dem Programm, bevor es am Mittwoch von München aus nach Doha ging.“ Fautsch ist davon überzeugt, die nächsten Events körperlich fit angehen zu können. Nach dem Wettkampf in Katar geht es für sie am 10. Februar mit dem Weltcup in Barcelona, einem Ranglistenturnier in Mannheim und den nächsten Grands Prix in Budapest und China weiter. In Doha sind bei den Frauen 165 Teilnehmerinnen gemeldet. Nahezu die komplette Weltelite ist am Start. Fautsch will es unter die letzten 64 schaffen. „In Kuba war ich zufrieden, aber die Vorrunde war katastrophal. Also muss ich direkt wachsam und diszipliniert sein.“ *LuS*

HALLENFUSSBALL - In Contern

US Moutfort-Medingen organisiert Turnier

Am Samstag:

Bambinis, von 9.30 Uhr an: Beggen, Itzig, Mertz, Mertert-Wasserbillig, Racing, Weiler, Fola, Mamer, Medernach, Steinsel, Entente Syrdall I und II

Poussins, von 14 Uhr an: Berdorf-Consdorf, Fola, Weiler, Tarforst (D), Entente Mensdorf/Canach, Beggen, Itzig, St. Matthias Trier (D), JSG Saarburg/Serrig (D), Entente Syrdall I, II und III

Am Sonntag:

Pupilles, von 9.30 Uhr an: Beggen, Itzig, Fola, Mamer, Mensdorf, Monnerich, Walferdingen, Weiler, Eintracht Trier (D), Entente Syrdall I, II und III

Minimes, von 14 Uhr an: Beggen, Entente Brouch/Böwingen, St. Matthias Trier, Entente Réhon/Villers/Morfontaine (F), Merl, Eintracht Trier (D), Berdorf-Consdorf, Diekirch, Fola, Itzig, Entente Syrdall I und II

„Es ist mein Lehrjahr“

Der 33-jährige Yannick Schuler ist seit Juli 2018 Präsident beim Handball Käerjeng

INTERVIEW: DAVID THINNES

Die Verbindungen von Yannick Schuler zum Handball Käerjeng gehen auf das Jahr 1974 zurück: Serge Bressaglia, Großvater von Schuler, war Gründungsmitglied des Vereins. Zusätzlich war die Großmutter Patin der Vereinsfahne. Schuler folgte Marc Sales im Juli 2018 auf dem Präsidentenposten. Sales war 18 Jahre Vorsitzender des Handball Käerjeng.

Yannick Schuler, Sie treten in große Fußstapfen. Bekamen Sie es nicht mit der Angst zu tun, als Marc Sales Sie gefragt hat, ob Sie den Posten übernehmen wollen?

Ich war stolz und überrascht, als ich gefragt wurde. Dennoch habe ich mir gedacht: Warum hat der Vorstand gerade an mich gedacht? Es sind viele Leute im Vorstand und ich hätte gedacht, einer dieser Personen würde die Nachfolge von Marc Sales antreten. Ich habe mich dann oft mit Marc getroffen, der mir die Struktur des Vereins erklärt hat. Nach einer Bedenkzeit von etwa zwei Wochen habe ich dann meine Zusage gegeben. Angst ist das falsche Wort. Es ist Respekt. Außerdem sehe ich diesen Posten als Herausforderung an.

Sie übernehmen den Verein in einem hervorragenden Zustand, sowohl sportlich als auch strukturell. Hatten Sie Sorgen, die Zukunft des Clubs aufs Spiel zu setzen?

Nein. Die Männer- und Frauentteams wurden vergangene Saison Meister. Ich mache mir nicht viel aus Titeln. Ich hätte den Verein auch übernommen, wenn es keinen Erfolg gegeben hätte. Der Club ist gut strukturiert. Jeder weiß, was er zu tun hat.

Sie haben gesagt, Sie seien nicht scharf auf Titel. Wünschen Sie sich für Ihr erstes Jahr dennoch einen oder mehrere Titel?

Natürlich will man immer Titel gewinnen. Wir werden alles geben, um das Double zu holen. Die Stimmung in den Teams ist gut – auch abseits des Platzes. Die Motivation stimmt auch.

Sie stehen an der Spitze eines mittelständigen Bauunternehmens. Ist die Leitung eines Sportvereins und einer Firma zu vergleichen?

Die Führung eines Clubs ist durchaus mit der Leitung eines Unternehmens zu vergleichen. Der Handball Käerjeng ist nicht der THW Kiel und auch kein kleiner Dorfverein. Er macht trotzdem einen Umsatz von ungefähr 400 000 Euro pro Jahr.

Ist es als Firmenchef einfacher an neue Sponsoren heranzukommen?

Für mich wäre es schön, wenn mit den Top Fünf meiner Partnerfirmen, mit denen ich seit Jahren zusammenarbeite, eine Zusammenarbeit mit dem Club entstehen würde. Viele Unternehmen setzen bei einem Sponsoring voraus, dass sie ein spezifisches Projekt unterstützen wollen und nicht einfach nur eine Werbefläche an der Wand haben wollen.



Yannick Schuler wurde vor einigen Jahren von der Sportart Handball infiziert.

(FOTO: LEX KLEREN)

Marc Sales stand selbst als Handballspieler auf dem Platz. Haben Sie auch Handball gespielt?

Als Kind hatte ich es in Schouweiler bei den Poussins mit Fußball versucht. Das hat mir aber nicht gefallen. Danach bin ich während vieler Jahre viel getaucht. Handball Käerjeng ist aber ein Verein, der mir seit frühester Jugend ein Begriff ist. Mein Großvater war Gründungsmitglied und meine Großmutter war Patin der Vereinsfahne. Unsere Firma ist dort seit vielen Jahren als Sponsor aktiv. Persönlich habe ich den Verein in den vergangenen Jahren als Zuschauer verfolgt. Ich wurde von der Sportart infiziert. Wenn ich als Jugendlicher mit dem Handballspielen begonnen hätte, könnte ich mir vorstellen, dass ich als Linkshänder aufgelaufen wäre. *(lacht)*

Ein Wechsel auf der Führungsposition bedeutet meistens, dass neue Ideen einfließen. Wie wollen Sie sich im Vorstand einbringen?

Es ist wie im Beruf: Ich bin noch jung und schaue mir erst einmal alles genau an. Der sportliche Teil läuft bestens. Ich werde das

Rad nicht neu erfinden. Ich werde versuchen, mich auf außersportlichem Plan einzubringen. Als das Männerteam im EHF-Cup in Serbien antrat, habe ich bei der Gästebank gesehen, dass sie eine spezielle Vorrichtung für die Harzdose hatten. Ich habe mich umgehört, ob wir auch so etwas haben. Die Antwort war: „Nein. Die Dose steht auf dem Boden.“ Ich habe mich an dem Harzstand in Serbien inspiriert und solch eine Vorrichtung für unseren Verein anfertigen lassen.

Für die Vereine im Luxemburger Sport wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Helfer zu finden. Wie ist die Situation beim HB Käerjeng?

Wir haben viele Vorstandsmitglieder und auch Personen außerhalb des Vorstands, die helfen. Alle sind mit Herz und Seele dabei und leben für den Verein. Fällt aber jemand aus, haben wir ein Problem. Mein Ziel ist es, motivierte Personen als Verstärkung in den Verein einzubinden. In meinem Umfeld gibt es immer wieder Personen, die ihr Interesse für den Sport und den Verein bekunden. Die Frage ist: Wollen sie auch im Vorstand mithelfen? Es gilt, die motivierten Personen herauszufiltern. Auch die Spieler können dem Verein treu bleiben und mithelfen.

Stehen Sie als Präsident auch selbst an der Zapfanlage?

Das habe ich auch schon gemacht. Wenn es irgendwo an einer Person fehlt, dann springe ich auch schon mal ein. Ich muss nicht

mit Samthandschuhen angefasst werden.

Sie wollen also nicht einfach ein repräsentativer Präsident sein?

Ich bin der Kopf und es ist normal, dass ich mich zu 100 Prozent hineinknie. Wir sind eine große Familie. Ich bin aber nicht der, der während der Spiele nur Champagner mit seinen Freunden trinkt. Im Vorstand sage ich dennoch: Es ist noch mein Lehrjahr.

Als welche Art Anhänger würden Sie sich bezeichnen?

Von Natur aus bin ich eher ruhig. Ich flippe nicht sofort aus, aber ich fresse auch nicht alles in mich rein. Aber ich bin dennoch während des Spiels mit Begeisterung dabei.

Zur Person

„Ich bin kein Fremder in der Gemeinde Käerjeng, aus der meine Mutter stammt“, erklärt Yannick Schuler. Das Familienunternehmen befindet sich auch dort. Viele Käerjenger kennen mich schon seit Kindesbeinen.“ Der neue Präsident des Handball Käerjeng wurde am 7. April 1985 in Luxemburg geboren und ist in Dippach aufgewachsen.

Nach dem Besuch der Grundschule in Schouweiler ging Schuler ins Lycée des Arts et Métiers. Nach einem Absteher in der Ackerbauschole wechselte er ins Lycée Josy Barthel in Mamer. Kurz danach stieg er in die Baufirma seines Großvaters ein. Seit 14 Jahren arbeitet Schuler nun dort. *dat*

„Ich bin nicht der, der während der Spiele nur Champagner mit seinen Freunden trinkt.“

Düdelingen als Inspiration und Spielwiese

Kulturpreis der Stadt für Fotograf und Autor Jean Back

Düdelingen. Zuerst entdeckte er die Fotografie, später fühlte er sich zum Schreiben hingezogen. Beruflich war er maßgeblich am Aufbau des „Centre national de l'audiovisuel“ (CNA) beteiligt. Jetzt wurde Jean Back mit dem Kulturpreis der Stadt Düdelingen ausgezeichnet.

Der Kulturpreis wird alle zwei Jahre vergeben an Leute, die entweder in Düdelingen wohnen oder in der Stadt ihre Wurzeln haben, wie Bürgermeister Dan Biancalana anlässlich der Überreichung im regionalen Kulturzentrum erklärte. Außerdem würdigte er die kulturellen Leistungen von Jean Back, der Düdelingen als seine Inspirationsquelle und Spielwiese betrachtete. Mit seiner Arbeit habe er zur Entwicklung der Stadt beigetragen.

Der Bürgermeister betonte außerdem, dass die Kultur in Düdelingen seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert habe. Sie sei omnipräsent und trage dazu bei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und die regionale Identität zu fördern. Deshalb seien auch insgesamt zehn Prozent des Gemeindehaushalts für die Kultur vorgesehen, sagte Dan Biancalana weiter.

Anerkennung für den diesjährigen Preisträger gab es anlässlich der Feier auch von Kulturministerin Sam Tanson. Sie bescheinigte Jean Back besondere und en-



Jean Back (M.), umgeben von Bürgermeister Dan Biancalana, Kulturministerin Sam Tanson, Martine Bodry-Kohn, Präsidentin der Kulturkommission und Laudatorin Germaine Goetzinger. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

ge Beziehungen zu seiner Heimatstadt und erwähnte seine Verdienste als Mitbegründer und erster Direktor des CNA. Daneben habe er Düdelingen als Fotograf und Autor mitgeprägt.

Die Laudatio auf den diesjährigen Preisträger hielt Germaine Goetzinger. Sie ging u. a. auf die Arbeit von Jean Back im Bereich der Fotografie ein und hob in diesem Zusammenhang seine Bemühungen um die Restaurierung der Ausstellung „The Family of Man“ des aus Luxemburg stammenden Fotografen Edward Steichen, die heute im Schloss in Clerf zu sehen ist, hervor. Daneben war er darum bestrebt, dass Steichens zweite

große Sammlung „The Bitter Years“ nach Düdelingen kam. Als Buchautor war Jean Back laut Germaine Goetzinger eigentlich ein Spätberufener. Seinem ersten Roman aus dem Jahr 2000 folgten noch acht weitere. Für eines seiner Werke, das inzwischen in sechs Sprachen übersetzt wurde, erhielt er den europäischen Buchpreis.

In diesem Jahr wurde erstmals auch ein Nachwuchspreis vergeben. Er ging an die Rockgruppe Tuys. Die Band, die vor zwölf Jahren in Düdelingen gegründet wurde, tourt inzwischen auch recht erfolgreich auf ausländischen Bühnen. rsd

Beachtliches Programm

CTF-Sektion H-F-N unterstützt Rahna

Hüncheringen. Bis zur Inbetriebnahme des neuen Kulturzentrums, das die Gemeinde Bettemburg in Hüncheringen bauen lässt, finden die Veranstaltungen der Kleingärtner aus Hüncheringen-Feningingen-Noertzingen im Bettemburger Schloss statt. In Bettemburg selbst gibt es schon seit längerer Zeit keine CTF Sektion mehr.

An der Generalversammlung, zu der Präsidentin Marie-Thérèse Friedgen-Raach zahlreiche Mitglieder sowie Schöffin Josée Lorsché begrüßen konnte, nahm auch Andrée Biltgen, Präsidentin der Vereinigung Rahna Muppen enerstetzen Leit am Rollstull, teil.

Ihrer Vereinigung wurde ein Scheck in Höhe von 1 000 Euro überreicht. Darüber hinaus erfuhren die anwesenden CTF-Mitglieder Interessantes über Rahna. Ziel der Vereinigung ohne Gewinnzweck ist es, Menschen mit einer Behinderung zu ermöglichen, einen Assistenzhund an die Seite zu stellen, um den Alltag besser zu meistern. Diese Hunde stammen meistens aus einer französischen Hundeschule. Obschon die Anschaffungskosten zwischen 17 000 und 25 000 Euro liegen, hat Rahna bis heute 40 Assistenzhunde ver-

mittelt. Auf Kommando seines Frauchens zeigte Gana dann auch an Ort und Stelle, was so ein Tier alles kann und können muss.

In der eigentlichen Jahresversammlung berichtete die Präsidentin, die auch Schriftführerin ist, über eine beachtliche Tätigkeit. Im Laufe des Jahres 2018 war die Sektion mit ihren 221 Mitgliedern an nicht weniger als 35 Veranstaltungen beteiligt oder anwesend. Für die kommenden Monate sind folgende Aktivitäten geplant: Vättesdag (14. Februar), Ausflug zum Keukenhof (4. und 5. April), Ostermatinée (17. April), Muttertagfeier (16. Juni), Halbtags-Shopping (September), Chrysanthemenversammlung (17. Oktober) und Beaujolaisabend (22. November).

Der Sektionsvorstand setzt sich unverändert zusammen aus Präsidentin und Schriftführerin Marie-Thérèse Friedgen-Raach, Kassiererin Beby Graas-Putz sowie den Besitzenden Mariette Birgen-Schmit, Maggy Kettel-Theves, Denise Schmit-Kirpach, Maggy Schüssler-Jaas und Fernande Travaglini-Philipps. Schöffin Josée Lorsché referierte zum Thema Zusammenleben von Tier, Natur und Mensch.



Ein Scheck von 1 000 Euro wurde an Rahna gespendet.

Sechs Landesmeistertitel und 13 Podiumsplätze

Union cycliste steht vor arbeitsreichstem Jahr ihrer Geschichte



Die jungen Rennfahrer wurden mit einer Trophäe für ihre Leistungen bedacht.

(FOTO: LUCIEN WOLFF)

Dippach. Der erfolgreiche Radsportverein Union cycliste aus Dippach (UCD) tagte jüngst zur Jahresversammlung. Präsident Henri Jungels bezeichnete 2018 als turbulentes Jahr, geprägt einerseits von sportlichen Highlights und andererseits von personellen Umänderungen innerhalb der Vereinsführung.

Bezüglich der Leistungen berichtete Sekretär Richard Spautz über 65, von der UCD, betreute Rennfahrer. Errungen wurden 19 Podiumsplätze, davon sechs Landesmeistertitel, sieben Silbermedaillen und sechs Bronzemedailen bei den Landesmeisterschaften auf der Straße, im Zeitfahren und im Querfeldein sowie fünf FSCL-Podiumsplätze des Trophée Jeunes. Besonders hervorgehoben wurden das 6. Charity Indoor Cyc-

ling in Mersch und der Grand Prix Bob Jungels am Ostersonntag.

Die 65 Rennfahrer teilen sich wie folgt auf: vier Profifahrer, vier Elites, neun Espoirs, eine Juniorin, sechs Débutants, ein Master, sieben Cadets, neun Minimes, 24 Jeunes, zuzüglich 24 Cyclotouristen. Für Richard Spautz stellt die Jugend das wichtigste Kapital des Vereins dar.

So erhöhte sich die Anzahl der jungen Radsportler von 16 anfangs 2018 auf 24 Rennfahrer Ende des Jahres. Laut Präsident Jungels wird das Jahr 2019 ein noch nie da gewesenes Arbeitspensum mit sich bringen.

Mit traditionellen Rennen, dem UCI-Junioren-Hauptrennen, mehreren Trainingslagern, Querfeldein- und Kinderrennen, CX-Meisterschaften für Mountain-

bike, Trophée FSCL Jeunes und dem Charity Indoor Cycling ist der Sportkalender bereits gut gefüllt. Der neue Kassierer Fredy Jungbluth konnte eine ausgezeichnete Kassenlage vorweisen. Ein erheblicher Einnahmenüberschuss ermöglicht den Ankauf von neuer Rennfahrerkleidung für die Straßensaison 2020. Bürgermeisterin Manon Bei-Roller bezeichnete die Union cycliste als Urgestein des Dippacher Vereinswesens. Der Verein leiste eine Super-Jugendarbeit, die die Gemeinde auch weiterhin zu unterstützen gedanke. Der neue Vorstand zählt elf Mitglieder.

Abschließend wurden die jungen Rennfahrer mit einem Pokal belohnt, während die erwachsenen UCD-Radsportler ihre Prämien in Empfang nahmen. LuWo

Challenge Alain Eich pour la bonne cause

Collecte de 1.300 euros pour Kribskrank Kanner

Schifflange. Les organisateurs du troisième Challenge Alain Eich ont remis un chèque de 1.300 euros à la Fondatioun Kribskrank Kanner.

Cette somme a été collectée lors du tournoi international de handball pour jeunes en mémoire d'Alain Eich, qui s'est déroulé à Schifflange. Au nom de la fonda-

tion, Denise Weimerskirch, a remercié toutes les personnes présentes lors de la remise du chèque. De même, elle a donné des explications détaillées sur l'aide fournie par la fondation aux enfants atteints d'un cancer ou d'une maladie rare et grave avec danger vital ainsi qu'à leurs familles.

Veerle Dierick via mywort.lu



L'argent a été collecté lors du tournoi international de handball pour jeunes, en mémoire d'Alain Eich.

Pflichtaufgabe erfüllt

AXA LEAGUE Schiffflingen - HBD 27:35 (6:20)

Fernand Schott

Mit einem verdienten 35:27-Erfolg sichert sich der HB Düdelingen nach einer Partie mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten die beiden Punkte und bleibt somit in der Tabelle dem Spitzenquartett dicht auf den Fersen. Damit hat die Malesevic-Truppe ihr Soll erfüllt, dass die zweite Halbzeit mit sechs Toren Unterschied verloren geht, ist doch schon eine Überraschung.

Die erste Halbzeit dominierte der Rekordmeister nach Strich und Faden und lag beim Pausentee mit 20:6 in Front, obschon Malesevic von Beginn an seine Nationalspieler schonte.

Tommy Wirtz, der beim Abschlusstraining umknickte, saß mit Krücken auf der Bank. Wann er wieder einsatzfähig sein wird, konnte am Samstag noch niemand sagen. Nach dem Wechsel ließ der Trainer nur noch seine Reservespieler aufs Parkett, was die unterschiedlichen Halbzeiten zum Teil erklärt.

Von Beginn an war es der Gast, der versuchte, mit seinem schnellen Spiel die jungen Schiffflinger zu beeindrucken. Und das gelang, der Gastgeber wirkte nervös



Archivfoto: Marcel Nickels

Dan Mauruschatt und der HBD gingen die zweite Halbzeit etwas gemütlicher an

und unsicher und zeigte vor allem zu viel Respekt. Und so setzten sich die Düdelinger schnell ab, wobei besonders Ilic mit 7 Toren in den ersten 20 Minuten die Schiffflinger Schwächen nutzte. Beim Pausenstand von 6:20 sah es nach einer regelrechten Klatzsche für die Hausherren aus. Doch nach der Pause klappte es dann merklich besser. Einige Tore von Cioban brachten die junge Truppe von Trainer Schuster auf Orbit. „Ich freue mich für meine Jungs, dass sie im zweiten Durchgang ihre Unsicherheit abstreifen

und ihr Talent mit schönen Aktionen unter Beweis stellen konnten, auch wenn es „nur“ gegen die Düdelinger Nachwuchsspieler ging. Man hat gesehen, dass es sich lohnt, in diese Talente zu investieren und mit ihnen zu arbeiten“, so der Schiffflinger Übungsleiter. Am Ende fiel das Resultat mit 27:35 also doch noch recht ehrenvoll aus. Nun bleiben Trainer Schuster und seiner Truppe noch zwei Versuche, um die Titelgruppe zu erreichen. Im Falle einer Niederlage in Berchem müsste es schon

einen Sieg in Diekirch mit mindestens sechs Toren Unterschied sein, wenn sie das Ding noch schaukeln wollen. Doch das ist leichter gesagt als getan.

Man hat gesehen, dass es sich lohnt, in diese Talente zu investieren und mit ihnen zu arbeiten

Pascal Schuster
Trainer von Schiffflingen



Tabelle	Herren	
Nachholspiel: Schiffflingen - HBD	27:35	
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	12	20
2. Esch	12	19
3. Red Boys	12	18
4. Berchem	12	15
5. HBD	12	14
6. Diekirch	12	6
7. Schiffflingen	12	4
8. Petingen	12	0

Statistik
Schiffflingen: Demaret (1.-26., 42.-60. 12 P.), Dorian (26.-42. 3 P.) - Pereira, Arantes 1, Elting 1, Gros 4, Skryonia, Geschwindt 3/3, Sinner 1, Reding 2, Cioban 13/2, Nemeth 2
HBD: Herrmann (1.-30. 9 P.) Jovicic (31.-60. 6 P. 1 Tor) - Murera 4/1, Mauruschatt 4, J. Hoffmann, F. Hippert 2/1, Beissac 1, Ilic 7/2, Ervacanin 2/1, Etute 4, Szyckow 2, B. Schuster 1, Anic 2, Della Schiava 2, A. Zekan 3/2
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Schiffflingen 3/5 - HBD 7/7
Zeitstrafen: Schiffflingen 1 - HBD 6
Zwischenstände: 5' 1:5, 10' 2:10, 15' 3:13, 20' 4:15, 25' 5:17, 30' 6:20, 35' 10:24, 40' 14:25, 45' 17:28, 50' 19:33, 55' 22:34
Zuschauer: 150 (geschätzt)

24 Treffer

Bei den Damen fegte Meister Käerjeng den mit nur fünf Spielerinnen angereisten Standard mit einer Kanterniederlage vom Platz. 55 Tore sind kein Pappenstiel, rekordverdächtig ist jedenfalls, dass Azra Radoncic 24 persönliche Treffer im gegnerischen Kasten versenken konnte.

Tabelle	Damen	
Nachholspiel: Käerjeng - Standard	55:19	
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	12	24
2. HBD	12	21
3. Diekirch	12	17
4. Museldall	12	14
5. Schiffflingen	12	8
6. Standard	12	7
7. Red Boys	12	5
8. Redingen	12	0

Von Zuschauerrekorden bis hin zu kleinlicher Regelauslegung

HANDBALL-WM Die Tops und Flops

Die Handball-WM ging gestern mit dem glücklichen Gewinner Dänemark zu Ende. Zeit, diese Veranstaltung nun ein wenig genauer unter die Lupe zu nehmen.

Tops

Das deutsche Team: Auch wenn der Traum von Gold vorzeitig platzte – Kapitän Uwe Gensheimer und Co. haben ihr großes Ziel, das Halbfinale, erreicht und, für die Sportart vielleicht noch wichtiger, das ganze Land mit packenden Auftritten begeistert.

Die Fans: Mehr als 900.000 Besucher sahen die Spiele in Berlin, Köln, München, Kopenhagen und Herning – das bedeutet Rekord: Die bisherige Bestmarke hielt die WM 2007 in Deutschland mit insgesamt 750.000 Zuschauern. Den Löwenanteil lieferten dabei die deutschen Standorte. Während die Hallen in Kopenhagen und Herning bei nicht-dänischen Partien oft ziemlich leer waren, strömten beispiels-

weise in Köln selbst beim Platzierungsspiel zwischen Katar und Chile mehr als 13.000 Menschen in die Arena und feierten ausgelassene WM-Partys. Auch München, wo die deutsche Mannschaft gar nicht spielte, meldete mehrfach ausverkauft.

Christian Prokop: Der Druck auf den Bundestrainer war vor dem Turnier maximal groß. Nach der EM-Enttäuschung mit Platz neun galt die WM als seine zweite – einige sprachen gar von der letzten – Chance. Und Prokop nutzte sie. Die Medaillenspiele erreicht, eine neue Euphorie entfacht: So darf es weitergehen.

Brasilien: 15.000 Fans feierten, die Spieler weinten: Handball-Zwerg Brasilien sorgte mit seinem Überraschungs-Coup gegen Kroatien für einen der schönsten WM-Momente.

Die Sportart fristet in Südamerika ein absolutes Nischendasein, doch mit ihrem Einzug in die Hauptrunde bewiesen die Brasilianer: Der Abstand zur Spitze ist kleiner geworden.

Flops

Schiedsrichter: Die kleinliche Regelauslegung der Referees sorgte bei Fans und Protagonisten immer wieder für Kopfschütteln. Kleinste Vergehen wurden sanktioniert, es hagelte Zeitstrafen. Bis zum Ende des Turniers schafften es die Teams nicht, sich auf die harte Linie der Schiedsrichter einzustellen.

Tobias Reichmann: Mit seinem Trip nach Florida und spitzen Kommentaren bei Instagram sorgte Tobias Reichmann zum Turnierstart für reichlich Wirbel. Aus einer möglichen Nachnominierung des Rechtsaußen, der es nicht in den 16-Mann-Kader geschafft hatte, wurde nichts. Ob er nach seinem Fauxpas überhaupt noch einmal für Deutschland aufläuft, darf bezweifelt werden.

Belastung: Aus deutscher Sicht steht das traurige WM-Aus von Martin Strobel (Kreuzbandriss) sinnbildlich für die vielen Verletzten bei dem Turnier. Das Programm für die Handballer ist mörderisch, Finalist Norwegen

spielte beispielsweise 10 Spiele an 17 Tagen. Frankreichs Co-Trainer Guillaume Gille sprach schon in der Vorrunde von „schlimmsten Zeiten des Sports“, Ex-Bundestrainer Dagur Sigurdsson warnte vor der Gefahr eines Burn-out. Insgesamt tauschten die 24 WM-Teilnehmer im Turnierverlauf 48 Spieler aus.

Dagur Sigurdssons Japaner: Anderthalb Jahre vor den Olympischen Spielen in Tokio waren die Japaner ganz nah dran an einem WM-Sieg, doch selbst gegen Teams wie Bahrain und Angola reichte es nicht. Es wartet noch viel Arbeit auf den früheren Bundestrainer Sigurdsson.

Gastgeber-Modell: Beide Ausrichterverbände machten einen tollen Job, keine Frage. Doch ein gemeinsames WM-Feeling kam nie auf. DHB-Vizepräsident Bob Hanning sagte schon in der Vorrunde, dass er Dänemark „überhaupt nicht wahrnimmt“. Kurz vor den Finalspielen bezeichnete er es als „einzigen Fehler“ des Turniers, dass das Endspiel in

Herning stattfindet. Diese Sicht der Dinge hatte Hanning nicht exklusiv. (dpa)



Foto: AFP/Jonathan Nackstrand

Erstmals auf dem Thron

Dänemarks Handballer sichern sich vor heimischem Publikum den WM-Titel

VON NILS BASTEK

Im eigenen Land sicherten sich die dänischen Handballer ihren ersten WM-Titel überhaupt. In einem einseitigen Finale setzte sich das Team locker gegen Norwegen durch – und belohnte sich für ein starkes Turnier.

Angetrieben von ihren euphorischen Fans und dank des überragenden Torhüters Niklas Landin haben sich Dänemarks Handballer in der Heimat erstmals zum Weltmeister gekrönt. In einem überraschend einseitigen Finale setzten sich die Dänen gestern vor lautstarkem Publikum im heimischen Herning mit 31:22 gegen Norwegen durch.

Nach zuvor drei Endspielniederlagen 1967, 2011 und 2013 holte sich die Mannschaft von Trainer Nikolaj Jacobsen den ersten WM-Titel überhaupt. Gleichzeitig sicherte sich das dänische Team mit seinem zehnten Sieg im zehnten Spiel dieser WM ein Ticket für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.

Immer wieder Landin

Mit Abstand bester Däne in der ausverkauften Arena war Torhüter Landin, der die Norweger mit etlichen Paraden zur Verzweiflung trieb. Erfolgreichster Werfer des neuen Weltmeisters war Mikkel Hansen mit sieben Treffern. Den Norwegern halfen auch die neun Treffer von Magnus Jøndal nicht. Für die Mannschaft von Trainer Christian Berge war es die zweite Niederlage nacheinander in einem WM-Finale.

Nur in der Anfangsphase hielten die Norweger mit. Es entwickelte sich eine rasante Partie, in welcher die Gastgeber ganz klar von ihrem Heimvorteil profitierten. Das fast komplett in roten Trikots gekleidete Publikum in der Arena in Herning fieberte bei jeder Aktion seines Teams lautstark mit. Vor allem Dänemarks Tor-



Die dänischen Spieler um Rasmus Lauge (vorne) waren eine Klasse für sich.

(FOTO: AFP)

hüter Landin lief schon in den ersten Minuten zur Höchstform auf, was die Fans zusätzlich anstachelte – und seiner Mannschaft eine beruhigende Führung bescherte.

Maßgeblichen Anteil an dem hochverdienten Sieg hatten neben Landin auch Rasmus Lauge, Lasse Svan und Anders Zachariassen sowie Mads Mensah. Auch Morten Olsen spielte stark.

Dass die Dänen all ihre vorherigen WM-Endspiele 1967, 2011 und

2013 verloren hatten, merkte man ihnen überhaupt nicht an. Sie dominierten eine Partie, in welcher die Norweger sich nicht nur von der Lautstärke des Publikums, sondern auch von der Durchschlagskraft ihres Gegners beeindrucken ließen. Norwegens permanent von den Zuschauern ausgebuhter Sander Sagosen kam anders als noch beim Halbfinalsieg gegen Deutschland kaum zur Geltung.

Auch die gefürchteten Tempogegenstöße Norwegens unterbanden die Dänen weitestgehend. Und wenn sie mal gelangen, war meistens der überragende Torhüter Landin zur Stelle.

dpa

RESULTATE

FINALE	
Norwegen – Dänemark	22:31
SPIEL UM PLATZ DREI	
Deutschland – Frankreich	25:26

Weltmeister Ogier setzt sich knapp durch

Schlechter Lohn für Grégoire Munsters gute Leistung bei der Rallye Monte-Carlo

Sébastien Ogier (F) heißt der Sieger der Rallye Monte-Carlo. Gemeinsam mit Co-Pilot Julien Ingrassia (F) setzte sich der Citroën-C3-WRC-Pilot in einem packenden Finale denkbar knapp vor seinem ärgsten Rivalen Thierry Neuville (B/Hyundai i20 WRC) durch. Ott Tänak (EST/Toyota Yaris WRC) musste sich mit Platz drei zufriedengeben.

Auf den ersten der insgesamt 16 Wertungsprüfungen war es zunächst Tänak, der den Ton angab. Ein Reifenschaden kostete den Esten jedoch viel Zeit und so entwickelte sich der WRC-Auftaktlauf zu einer sehenswerten Auseinandersetzung zwischen Ogier und Neuville.

Im Gegensatz zur Konkurrenz trafen beide quasi immer die richtige Reifenwahl. Zudem konnte Ogier, der nach erfolgreichen Jahren bei VW und Ford wieder zu seinem früheren Arbeitgeber Citroën zurückkehrte, von einem gewissen Heimvorteil auf den Wer-

tungsprüfungen rund um Gap profitieren. Neuville verlor seinerseits gut 15 Sekunden, als er den Notausgang einer Kurve benutzte. Mit extrem viel Einsatz arbeitete sich der Belgier wieder an die Spitze heran, sodass vor der gestrigen finalen Power Stage beide Sieganwärter nur durch 0"4 getrennt waren.

Auf den Spuren von Röhr

Wie während der gesamten Rallye behielt Ogier auch hier die Übersicht und sicherte sich mit 2"2 Vorsprung auf Neuville seinen insgesamt siebten Sieg bei dieser Rallye.

„Dies ist die Rallye, die ich am häufigsten gewonnen habe. Wir hatten zeitweise Probleme mit dem Gaspedal, was sich besonders beim Bremsen kritisch bemerkbar machte. Ich fühle mich jetzt erleichtert und glücklich zugleich“, so der 35-Jährige, der nach Erfolgen auf Peugeot 207 Super 2000 (IRC-Lauf), VW Polo WRC und Ford Fiesta WRC als zweiter Fahrer

neben Rallyelegende Walter Röhrl (D) die Rallye Monte-Carlo auf vier verschiedenen Fabrikaten gewinnen konnte.

„Es ging eng zu und wir sind zufrieden mit dem Ergebnis. Allerdings haben wir Ogier mit unserem Fehler am Samstag ein kleines Geschenk gemacht“, meinte Neuville. Hinter Tänak klassierte sich WRC-Rückkehrer Sébastien Loeb (F) bei seiner Rallye-Premiere auf Hyundai als Vierter.

Nach jahrzehntelanger Abwesenheit wurden die Luxemburger Farben durch Grégoire Munster vertreten. Der 20-Jährige, der sowohl die belgische als auch die luxemburgische Nationalität besitzt, zeigte sich vor der Rallye beeindruckt von den stellenweise tückischen Bedingungen. Mit entsprechender Weitsicht ging Munster bei seiner WRC-Premiere und zudem erst dritten Start mit dem Skoda Fabia R5 des Teams BMA seines Vaters Bernard Munster (B) zur Sache.

Gemeinsam mit Co-Pilot Louis Louka (B) beendete Munster die Etappe am Freitag unter den Top 20. Mit jedem gefahrenen Kilometer sammelte das Duo weitere Erfahrungen und begann sich weiter nach vorne zu orientieren. Beide ließen durch einige gute Zeiten aufhorchen. Allerdings unterliefen ihnen auch ein paar leichte Fehler.

Nach der zehnten Wertungsprüfung am Samstagmorgen machte ihnen aber letztlich die Technik einen Strich durch die Rechnung. Auf dem verheißungsvollen 14. Gesamtrang mussten Munster/Louka ihr Auto stehen lassen.

JMR

KLASSEMENT

1. Sébastien Ogier/Julien Ingrassia (F/Citroën C3) 3.21'15"9, 2. Thierry Neuville/Nicolas Gilsoul (B/Hyundai i20) auf 2"2, 3. Ott Tänak/Martin Järveoja (EST/Toyota Yaris) 2'15"2, 4. Sébastien Loeb/Daniel Elena (F/MON/Hyundai i20) 2'28"2, 5. Jari-Matti Latvala/Miikka Anttila (FIN/Toyota Yaris) 2'29"9

CYCLOCROSS – Rennen im Ausland

Majerus und Bettendorff stark

Eine Woche vor der Cyclocross-Weltmeisterschaft in Bogen (DK) testeten die besten Spezialisten Luxemburgs ihre Form am Wochenende bei Rennen im Ausland. Christine Majerus war dabei besonders eifrig. Das nationale Aushängeschild absolvierte gleich zwei Rennen. Die 31-Jährige hatte allen Grund zur Freude, denn die Wettkämpfe in Zonnebeke (B) und Hoogerheide (NL) verliefen für Luxemburgs fünffache Sportlerin des Jahres einwandfrei. Am Samstag fuhr sie beim Kasteelcross in Zonnebeke (C2) auf das Podium und wurde hinter Loes Sels (B) und Katerina Nash (USA) Dritte. Majerus wies einen Rückstand von 38" auf Sels auf. Gestern stand der letzte Weltcup-Durchgang der Saison in Hoogerheide auf dem Programm. Auf dem wegen des Regens sehr schlammigen Untergrund konnte Majerus ihre ganze Power gegen die versammelte Weltelite ausspielen und belegte letztendlich Rang zehn – ihr mit Abstand bestes Weltcupergebnis der Saison. Lucinda Brand (NL) war die Schnellste. Die Sunweb-Fahrerin triumphierte vor Katherine Compton (USA) und Marianne Vos (NL). Majerus war als Zehnte 1'23" langsamer. Laetitia Maus wurde bei den Frauen 73. von 75 Starterinnen. Von den insgesamt elf Luxemburgern, die gestern in Hoogerheide im Einsatz waren, konnte sich vor allem auch **Loïc Bettendorff** in Szene setzen. Der Junior überzeugte auf ganzer Linie und fuhr bei 60 Teilnehmern auf den starken 16. Platz (auf 1'47"). Die anderen vier Luxemburger Junioren platzierten sich weiter hinter: Tom Paquet wurde 45. (auf 4'22"), Mik Esser 50. (4'54"), Mats Wenzel 54. (6'19") und Pablo Blatt 58. (7'41"). Bei den Espoirs (U23) wurde Nicolas Kess 40. (auf 7'25") und Félix Schreiber wurde an Position 45 klassiert. Auch bei den Männern spielten die Luxemburger erwartungsgemäß eine untergeordnete Rolle. Scott Thiltges wurde bei 68 Teilnehmern letztendlich 52. und Landesmeister Vincent Dias dos Santos musste das Rennen vorzeitig aufgeben. jg



HANDBALL – In der Axa League

HB Düdelingen mit souveränem Sieg

Der HB Düdelingen ist seiner Favoritenrolle in einer Nachholbegegnung des achten Spieltags gerecht geworden. Das Team aus der Forge du Sud siegte am Samstag mit 35:27 bei Schiffingen. Bereits zur Halbzeit lagen die Gäste mit 20:7 in Führung. Bester Werfer war Ilic mit sieben Treffern. jot

MÄNNER – AXA LEAGUE

Schiffingen – HB Düdelingen		27:35
1. HB Käerjeng	12 10 0 2	433:339 20
2. HB Esch	12 8 3 1	377:289 19
3. Red Boys	12 8 2 2	414:324 18
4. Berchem	12 7 1 4	397:317 15
5. HB Düdelingen	12 6 2 4	344:311 14
6. Diekirch	12 3 0 9	301:364 6
7. Schiffingen	12 2 0 10	296:431 4
8. Pétange	12 0 0 12	280:467 0